

02/12

# unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

37. Sächsisches  
Chorleiterseminar

Sergej Rachmaninow:  
Werkvorstellung für  
gemischten Chor

Wolfgang Wehmann:  
50 Jahre Chorleiter der  
Bergfinken Dresden



*Eröffnung des Seminars durch die neuen Dozenten, Foto Thomas Lohse*



Sächsischer  
Chorverband e.V.

**IST UNS SINGEN - Mehrwert ?**

Singen und Mehrwert, das eine Wort mit Emotionen verbunden, das andere ein kalter Begriff aus der Finanzwelt. Schließt sich das nicht gegenseitig aus. Leider ist das nicht so.

Mir fällt es noch immer schwer, meinen Wunsch, in einem Chor zu singen, mit dem Gedanken an Geld zu verbinden. Das eine ist gesuchte und gefundene Lebensfreude und Lebensqualität, das andere betrachte ich als notwendiges Übel. Aber es existiert und beeinflusst die Welt in starkem Maße.

Manch einer hat das Chor- und Ensembleleben gesucht, um sich dort auch vom materiellen Druck des Alltags zu befreien. Die finanzielle Lage der Ensembles ist nicht einfach. Wir haben Kosten für Proben- und Veranstaltungsräume, für Noten und Reisegelder zu den Auftritten und wir bezahlen unsere Chorleiter aus meiner Sicht mit kaum vertretbar niedrigen „Summen“. Aber wir sind da und wenn man unsere Chorvergleiche und Chortreffen erlebt, strahlen wir durchaus viel Lebendigkeit und Optimismus aus. Jedes einzelne Ensemblemitglied investiert in sein Hobby Zeit und Geld, zur eigenen Freude, aber auch um andere froh zu stimmen.

Das verdient Anerkennung und ist gleichzeitig auch recht selbstverständlich. Wer sollte uns diese Anerkennung geben? Letztlich ist es das Publikum unserer Veranstaltungen das uns signalisiert, ob die Mühe der Proben und auch der Einsatz an Kraft und materiellen Mitteln sich gelohnt haben. Und auch wir selbst geben uns diesen Lohn, wenn uns die Freude an unseren Klängen berührt.

Dennoch, alle schönen Worte vom Wert unseres Tuns ändern nichts an der Tatsache, dass wir mit knappen Mitteln eine Menge Quantitäten und Qualitäten schaffen wollen. Die Zwänge, Leistungen zu bezahlen, damit unsere künstlerische und auch unsere soziale Wirkung nicht verloren geht, sind groß und sie wachsen. Wir kommen nicht daran vorbei, einen größeren Beitrag des Einzelnen an Engagement und auch an Geld zu erwarten. Alles andere wäre Augenauswischerei. Diese Überlegungen schließen natürlich ein, dass überall dort, wo Ausgaben entstehen, diese völlig transparent sein müssen und die Mittel äusserst sparsam verwendet werden. Das ist aber nicht neu und wie das Singen umfangreich geübt.

An ehrenamtliche Vorstände und Repräsentanten der Vereine werden in solchen Momenten Fragen gerichtet und Antworten erwartet. Das ist sicher allen Verantwortlichen klar. Deutlicher sollte aber ausgesprochen und verstanden werden, wie wichtig und auch effektiv Verbandsleben ist. Es macht uns stärker und ist oft die beste Gelegenheit uns Gehör auch bei weniger musikalischen Ohren zu verschaffen. Dort wo wichtige Entscheidungen für das kulturelle Leben der Gesellschaft getroffen werden, muss man uns auch deutlich hören können.

Gemeinsam sind wir stärker, diese alte Weisheit ist im Laienschaffen erprobt und hat sich bewährt. Aber diese Kraft der Gemeinsamkeit muss eben auch bezahlt werden und das Geld dafür fällt nicht vom Himmel. Es kommt von jedem Einzelnen und es sollte uns beim Geben und Nehmen noch etwas mehr wert sein.

Thomas Schlimper



**In ehrendem Gedenken nehmen wir Abschied von unserem Chorleiter**

**Günter Charles**

Von ihm kam die Initiative zur Gründung unseres Musikvereins und unseres Chores, den er von Beginn an mit größter Leidenschaft geleitet hat. Ihm ist es zu verdanken, dass der Chor mit stetig wachsenden Anforderungen an ein immer höheres Niveau herangeführt werden konnte.

Bis zuletzt setzte er all seine Kraft für die Förderung des Chorgesangs ein. So ist es fast eine Fügung des Schicksals, dass unser Günter Charles während eines Chortreffens mit lieben Chorfreunden mitten aus seinem Schaffen heraus von uns Abschied nehmen musste.

So ging ein erfülltes Leben für die Musik am 19.Mai 2012 zu Ende.

Deine Chorfreunde sagen Danke und versprechen, Dein Vermächtnis zu ehren und der Musik die Treue zu halten.

Deine Sängerinnen und Sänger vom Musikverein Freital e.V.

Thema ..... 3  
 Verbandsarbeit ..... 6  
 Vereinsleben ..... 8  
 Vorstellung neuer Chöre ..... 11  
 Werkvorstellung ..... 12  
 Informationen ..... 14  
 Meldungen ..... 15  
 Ehrungen ..... 17  
 Termine ..... 18

**Vorschau auf das nächste Heft**

Ostsächsischer Chorwettbewerb in Freital

**Impressum**

**Herausgeber:**

Sächsischer Chorverband e.V.  
 Geschäftsstelle:  
 Bahnhofstraße 1  
 09669 Frankenberg/Sachsen  
 Tel: (037206) 880 143  
 Fax: (037206) 894 191  
 E-Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de

**Redaktionskollegium:**

**Gesamtleitung:** Sven Vorwerk  
 Bodenbacher Str. 98 B • 01277 Dresden  
 privat Tel.: (03 51) 311 32 76  
 E-Mail: sven.vorwerk@arcor.de

**Redakteure der Teilverbände:**

Stefan Kugler (LCV)  
 E-Mail: stefankugler@web.de  
 Yves A. Pillep (MBC)  
 E-Mail: quodlibet@freenet.de  
 Angelika Hauffe (OSCV)  
 E-Mail: redaktion@oscv.de  
 Margit Günther(WSCV)  
 E-Mail: ws-chorverband@web.de

**Satz und Layout:**

CINEDAVIS GmbH  
 Bergstraße 31 • 01069 Dresden  
 Tel.: (03 51) 422 63 11  
 Fax.: (03 51) 422 63 12  
 E-Mail: uhanicke@cinedavis.com

**Druck:**

Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH  
 Töpferstraße 35 • 02625 Bautzen

Mit Namen des Verfassers veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Präsidiums oder der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. 07. 2012

## 37. Sächsisches Chorleiter Seminar

Sächsischer Chorverband

Der Sächsische Chorverband e.V. führte zur Weiterbildung der Chorleiter vom 12. bis 17. Februar 2012 in Bautzen das 37. Sächsische Chorleiter Seminar durch. 52 Chorleiter, Musiklehrer, Kirchenmusiker, Studenten und chorleitungsinteressierte Sänger, über 50% zum ersten Mal, tauschten Erfahrungen aus und lernten neues dazu. Besonders erfreulich, jeder dritte Teilnehmer war Jugendlerner.

Die Kurse Gemischter Chor ( Prof. Peter Vagts, Berlin), Kinderchor ( Prof. André Schmidt, Weimar), Geistliche Chormusik (KMD Mathias Pfund, Bautzen), Grundkurs (Anita Däbritz, Bautzen) und Jazz-Pop-Grooves (Juan M.V.Garcia, Leipzig) boten ein breites Spektrum der Weiterbildung. Ein Sonderworkshop zu „Wege und Methoden für eine zeitgemäße Stimmbildung“, der sich auch an Chorleiter richtet die nicht am Seminar teilnehmen, musste leider krankheitsbedingt entfallen. Er wird im nächsten Jahr nachgeholt.

## NACHKLÄNGE

Matthias Geissler, Landeschorleiter

### Con moto

Ein Seminar ist im weitesten Sinne ein Auszubildungs- und Übungskurs.

In einem Chorleiterseminar treffen in der Praxis bereits Erfahrene und „Neugierige“ aufeinander. Aus den Interessierten muss der Nachwuchs kommen. Die „Gestandenen“ können dabei helfen, beide Gruppierungen ergeben ein Ganzes – Lehrende und Lernende.

In einem guten kollegialen Verhältnis sind die Grenzen fließend, das heißt, es gibt gar keine. Das macht Musik so spannend – **con moto**.

Alles ist in Bewegung!

Fünf Tage lang haben die Teilnehmer die Chance sich auszuprobieren als Chorleiter, Erfahrungen zu sammeln als Chorsänger (neue Literatur, Stimmbildung, großer Lehrgangschor) und dann gibt es auch den persönlichen Gedankenaustausch; gewissermaßen ein Leben außerhalb, vor oder nach der Musik. Es gibt kaum jemanden, ich behaupte mal niemanden!?, der die Eindrücke dieser Tage nicht nachklingend in sein „normales“ Leben mit heimbringt.

Vergessenes hat wieder Konturen bekommen, das gemeinsame Erleben von Chormusik hat auch neuen Mut gemacht. Mit diesen Anregungen und Impulsen, mit diesen Eindrücken und der Freude auf ein abschließendes Konzert, (gewissermaßen die öffentliche „Abrechnung“ dieser 5 Tage), gehen die Gedanken dann schon wieder in

Mit dem Abschlusskonzert im Deutsch-Sorbischen Volkstheater bedankten sich die Teilnehmer bei den Dozenten und Organisatoren, besonders bei der Gastgeberstadt Bautzen und den Förderern.

Ohne die Unterstützung der Sächsischen Kulturstiftung, der Stadt Bautzen, dem Landkreis Bautzen, dem Kirchenchorwerk der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und dem Arbeitskreis Musik in der Jugend wäre die Durchführung einer so umfassenden Chorleiterweiterbildung unmöglich.

Mit dem Konzert präsentierten die Teilnehmer die Ergebnisse der einwöchigen Arbeit an neuer Literatur und den Fertigkeiten zur Chorleitung. Es bot auch Gelegenheit von den Dozenten Hinweise zur weiteren Verbesserung zu erhalten.

Eine Befragung der Teilnehmer ergab große Zustimmung zu den Veränderungen, einige Meinungen wünschten die bisherige Form bei zu behalten.

Das Konzept des 37. Seminars sah vor, dass künstlerische Angebot des Seminars zu

Richtung heimwärts. Erst gibt es aber noch das Abschlusskonzert im Theater.

### Appassionato con brio

Das Theater ist gefüllt. Zuhörer, geladene Gäste und Vertreter der Stadt; vor allem aber die Seminaristen und Sänger der Studiochöre, die Dozenten. Nicht alle Teilnehmer können am Abend einen dieser Chöre dirigieren. In den vergangenen Tagen musste eine Auswahl getroffen werden. Vielleicht sind einige froh, nicht „ran“ zu müssen, andere traurig? Persönliche Gespräche müssen

erweitern und den Ablauf stärker auf die individuelle Ausbildung in den Kursen zu konzentrieren.

Dazu wurde die Gruppe der Dozenten um zwei neue Mitglieder erweitert, das Programm des Lehrgangschors, den alle Teilnehmer bilden, gekürzt und die Gruppe der Studiochöre erweitert.

Mit den Chören des Sandberg-Gymnasiums Wilkau-Haßlau, des Diesterweg-Gymnasiums Plauen und des Gymnasiums Dresden-Klotsche unterstützten drei neue Studiochöre das Seminar und machte viele eigene neue Erfahrungen.

Der Weg der Erhaltung des Bewährten und Ergänzung durch neue, zeitgemäße Elemente und wechselnder Akteure bildet die Grundlage für die angelaufene Vorbereitung des 38. Sächsischen Chorleiterseminars vom 03. bis 08. Februar 2013 in Bautzen.

Das Präsidium lädt schon jetzt alle Interessenten ein und bittet die Chorvorstände durch Delegationen die eigene Chorarbeit gemeinsam mit dem Chorleiter zu bereichern und geeignete Sängerinnen und Sänger als Chorleiternachwuchs zu entwickeln.

Irritationen ausräumen. Das Herzklopfen ist auf beiden Seiten zu ahnen.

Es mussten Dirigenten für folgende Kurse gefunden werden:

- Grundkurs
- Kinderchor
- Gemischter Chor
- Geistliche Chormusik
- Jazz Pop Grooves
- Lehrgangschor

Die Literatur war dementsprechend weit gefächert, ebenso die Schwierigkeitsgrade. Was für ein Augenblick!, einen dieser Chöre bei einem Stück leiten zu dürfen. Was für eine Möglichkeit und was für eine Verantwortung. Alles hat man durchgesprochen,



Präsident des SCV Sigo Cramer und Landeschorleiter des SCV Prof. Matthias Geissler im Gespräch mit Ulf Großmann, Präsident der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Foto Thomas Lohse

alles mehrmals probiert. Die Aufstellung, das Tonangeben, den Auftakt, die Fermate, den Abschlag. Und dazwischen organisieren, dirigieren (wie war das doch gleich: Halbe oder Viertel?), anders als in allen vorangegangenen Proben, den Gedanken der Einmaligkeit im Kopf – Du hast nur einmal die Möglichkeit das Stück „durchzubringen“. Nicht alles war ein Volltreffer. Auch ein guter Dirigent kann nicht schwache Stücke „vergolden“ und umgekehrt.

## Kurs 1: Gemischter Chor

(Leitung: Professor Peter Vagts, Berlin; Assistenz: Claudia Zohm, Weimar)  
Christoph Max

Wie in jedem Jahr galt es in Kurs 1 „Gemischter Chor“ Breite, Vielfalt und hohen sängerischen, dirigentischen und probendidaktischen Anspruch zu bewältigen: Erarbeitung mittelschwerer bis schwerer Chorliteratur unterschiedlicher Stile aus verschiedenen Epochen und eine durch die Teilnehmer gestaltete Probenarbeit, die weit über das „Bimsen“ der richtigen Töne hinaus ging und gleich die Gestaltung von

Leidenschaft allein macht es noch nicht, obwohl das schon viel ist und auch gut. Denn sie ist es ja, die uns musikalisch vorantreibt und andere mitreißen kann; der Funke, der zündet und überspringt. Das Taktieren kann man lernen, eben im Seminar. Bei allem Unterschied im Können und der musikalischen Umsetzung, alle aktiven Seminaristen haben con amore musiziert, ob nun als Dirigent oder als Sängerin und Sänger.

Zohm gelang, gleichzeitig mit energetischer Hingabe die Fähigkeiten der in Chorleitung ganz unterschiedlich vorgebildeten Teilnehmer weiter zu entwickeln und mit diesen und einem gewohnt hochmotivierten Studiochor straff auf ein präsentables künstlerisches Arbeitsergebnis hinzuarbeiten. Geduld haben und Zuversicht ausstrahlen im Angesicht des nahenden Konzerttermins, motivieren können durch



Kurs „Gemischter Chor“, beim Abschlußkonzert, Foto Thomas Lohse

Klangfarbe, Tempo und Dynamik, Textartikulation und Phrasierung in den Fokus nahm. Und wie in jedem Jahr war es ein didaktisches Phänomen, wie es Kursleiter Professor Vagts mit kompetenter, emsiger Unterstützung seiner Assistentin Claudia

Lob auch kleiner Erfolge, instinktiv spüren, hören, was geht und was noch wie viel Zeit in Anspruch nehmen wird, um den Probenverlauf entsprechend zu planen, dabei stets die Vermeidung von Leerlauf und die Vermittlung von Erfolgserlebnissen an den

## Kurs 2: Kinderchor

Elisabeth Nebe, Lehramtsstudentin für Musik und evangelische Religion

Ich war eine von insgesamt sechs Teilnehmerinnen, die sich im Rahmen des 37. Sächsischen Chorleiterseminars zur dirigiertechischen Arbeit mit den Kindern angemeldet hatte. Unser Probenort befand sich in einem großen, hellen Raum des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft und Technik in Bautzen. Dort waren jeden Vormittag die Stimmen des Kinderchores der Musikschule Bautzen und Sänger/innen des ansässigen Schiller-Gymnasiums zu hören.

Am ersten Tag des Chorleiterseminars wartete ich, wie auch meine Mitstreiterinnen, gespannt auf Prof. André Schmidt (Weimar), der ein neues Dozentengesicht in Bautzen war und uns anleiten sollte. Mit Allgemeinen Fragen zur Chorarbeit, dem Aufzeigen der Zielstellungen und Wünsche der Kursteilnehmerinnen, Darstellen dirigiertechischer Grundbilder und kleiner Korrekturen dieser begannen wir die gemeinsame, intensive Woche. Am Morgen darauf konnten wir Teilnehmerinnen Prof.

Alle Generationen waren vertreten, es war eine echte Chorgemeinschaft. Das hat man gespürt, gehört und auch gesehen.

Im Abschluss (Lehrgangschor) müsste das deutlicher zum Ausdruck kommen. Da gibt es sicher eine interessantere Literaturlauswahl. Auch die Gemeinschaft dieser Tage muss optisch präsent sein.

Bereits im nächsten Jahr ist Bautzen wieder eine wirklich gute Adresse!

Chor im Blick – es sind dies die schwer zu erlernenden chorerzieherischen Fähigkeiten, für die man unter Anleitung von Professor Vagts behutsam, aber auch mit wohlwollendem Nachdruck sensibilisiert wurde. Die bewusste, kritische aber wohlwollende Reflexion der eigenen probenpädagogischen Vorgehensweise mit allen Seminarteilnehmern nahm daher einen breiten Raum ein, die Teilnehmer begegneten sich hier auf Augenhöhe als Schüler und Lehrer gleichermaßen, motivierten einander, brachten einander voran. Dass dabei auch die Persönlichkeit der Teilnehmer geschult und gestärkt wurde, war nicht zwangsläufige Nebenfolge, sondern integraler Bestandteil der Seminararbeit. Denn gerade Laienchorleiter, um deren Ausbildung es ja beim Chorleiterseminar vor allem geht, müssen sich zur Bewältigung ihrer musikalischen Mission die Anerkennung und den „Draht“ zu ihren Chören immer wieder aufs Neue verdienen. Sie vermögen dies vor allem durch ihre persönliche Ausstrahlung, durch die Vermittlung von Ernst, Hingabe, Zielstrebigkeit, Humor und Freude bei der Probenarbeit. Kurs 1 bot auch in diesem Jahr das Privileg, dies am Vorbild eines erfahrenen, charismatischen Dozenten zu erlernen, der diese Eigenschaften wohl wie kein zweiter verkörpert. Es bleibt daher zu wünschen, dass auch in den kommenden Jahren noch viele angehende und praktizierende Chorleiter – Laien wie Profis gleichermaßen – durch die chorerzieherische Schule von Professor Vagts werden reifen können.

Schmidts motivierende Arbeit mit den Kindern beobachten, sein forderndes und zugleich sensibles Vorgehen bei der Erarbeitung neuer Literatur. Auch wenn er uns die Möglichkeit ließ, in kurzen Dirigierphasen die eigene Aufregung etwas abzubauen, wäre vielleicht am ersten Kurstag noch mehr Praxis unsererseits wünschenswert gewesen. Allerdings konnten wir schnell mit seiner Hilfe einen guten Bezug zum Chor herstellen. Am Nachmittag erfolgten innerhalb der Seminararbeit Absprachen zur Auswahl von Stücken, da sich jede von uns mindestens ein Lied aussuchen und zum Abschlusskonzert dirigieren sollte. Gemeinsam erarbeiteten wir die Stücke, wobei auf das Dirigierbild,

Dynamik und Besonderheiten, wie z.B. Taktwechsel, zu achten war. Tags darauf konnten wir dann das Gelernte in die Tat umsetzen, wobei es für fast jede von uns eine Überwindung zu sein schien, das erste mal allein vor dem Studiochor zu stehen. Die Kinder waren ausgesprochen aufmerksam und geduldig mit uns. Prof. Schmidt konnte problemlos Verbesserungsvorschläge anbringen, die wir dankbar entgegennahmen. Ähnlich verliefen die anderen Tage. Vormittags hatten wir die Möglichkeit praktisch mit den Kindern zu arbeiten und nachdem der Chor nach Hause gehen konnte, blieben wir im Schulzentrum um uns nachmittags auf Einzelheiten konzentrieren zu können, Kritik zu erhalten und mit der Seminargruppe die Stücke zu üben. Im Verlauf der Woche zeichneten sich innerhalb des Kurses stärkere Leistungsunterschiede ab, auf die Prof. Schmidt, je nach Maß, gesondert einging und durch Gespräche oder dirigier-technisches Üben Unsicherheiten nehmen konnte. Dies zeigte sich zum Abschlusskonzert, wo der Kinderchor nicht nur mit gutem Gesang das Publikum begeisterte, sondern auch mit choreografischen Elementen. Letzteres waren vor allem den Ideen des Kursleiters zu verdanken. Er verdeutlichte uns, dass das Gesamtpaket nicht nur aus schönem Chorgesang besteht sondern auch mit Kleinigkeiten den Sängern und Zuschauern mehr Freude bereitet wird. Mir persön-



*Kinderchor-Kurs beim Abschlusskonzert, Foto Thomas Lohse*

lich hat die Woche sehr geholfen Mut zum Dirigieren zu bekommen und nicht nur Spaß als Chorsänger zu empfinden sondern auch als vielleicht angehende Chorleiterin. Besonders erfreut war ich über das Angebot, Einzelunterricht bei Stimmbildnern erhalten zu können. Dabei kann man nicht nur die eigene Stimme erproben sondern auch wertvolle Tipps für die Chorarbeit bekommen. Schön fände ich, wenn die festen Tagesstrukturen früh Praxis in Form von Chorarbeit und nachmittags theoretische Verbesserung innerhalb der Seminargruppe auch austauschbar wären. So könnte die Seminargruppe sich früh intern treffen um

am Nachmittag mit dem Chor am Besprochenen arbeiten zu können. Ebenso wäre auch ein musiktheoretisches beziehungsweise gehörbildnerisches Angebot von Interesse, da Chorleiter/innen sehr nuanciert hören müssen.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass das Chorleiterseminar eine bereichernde Chance ist Neues zu erfahren, Altes zu verbessern und sich auszutesten. Herzlichen Dank an dieser Stelle nochmals an Prof. André Schmidt, den Studiochor und allen Organisatoren für eine fordernde, lehrreiche und vor allem schöne Seminarwoche.

### Kurs 3: Geistliche Chormusik

Kerstin Kohlenberg

Beim Chorleiterseminar wollte ich schon seit langem einmal als Sängerin dabei sein. Die angehenden Chorleiter brauchen ja auch Chorsänger – als Versuchskaninchen quasi.

Auch wenn man bereits Chorsänger ist, war das Programm, das unser Dozent Kirchenmusikdirektor Mathias Pfund ausgesucht hatte, sehr anspruchsvoll. Dabei waren Schuberts „Wohin soll ich mich wenden“ und Bachs „Jesus bleibet meine Freude“ noch leichte Stücke, schwieriger wurde es bei Francks „Fürwahr, er trug unsere Krankheit“. Auch für die angehenden Chorleiter waren Stücke von Wutzler „Du, Gott, bist Herr“ oder „Also hat Gott die Welt geliebet“ von Distler eine echte Herausforderung. Einen echten Höhepunkt stellte für mich das Stück „Exsultate Deo“ von dem

zeitgenössischen englischen Komponisten Colin Mawby dar.

Für mich war es spannend zu sehen, in welcher kurzer Zeit auch solch niveaувollen, unbekanntes Stücke vermittelt werden können. Ebenso interessant war zu erkennen, wie viele Kriterien es gibt, einen Chor zu dirigieren. Das wird einem beim Mitsingen gar nicht so bewusst. Mit viel Einfühlungsvermögen und Leidenschaft erklärte Mathias Pfund „Taktschläge“, „Schlagbild“, das Anzeigen von Dynamik, Fermaten, Rhythmuswechsel ... Erstaunlich ist, was wir als Sänger alles gleichzeitig erfassen: was der Chorleiter will, den neuen, oft fremdsprachigen Text und singen!

Den Höhepunkt für alle bildete das Abschlusskonzert im Bautzener Sorbischen Theater. Hier bewiesen sowohl die ange-

henden Chorleiter als auch alle Sänger, dass sie in kürzester Zeit ein abendfüllendes Programm auftrittsreif einstudieren konnten. Anfangs im Publikum sitzend, genoss ich den Eindruck und die Abwechslung der anderen Seminargruppen. Dann waren wir dran: der geistliche Chor. Wir (die wir uns erst fünf Tage kannten, nie zuvor miteinander gesungen hatten) sangen hochkonzentriert. Unter dem sehr guten Dirigat der angehenden Chorleiter gelang nahezu alles wie geprobt, und von unseren Leistungen selbst mitgerissen, wuchs unsere Euphorie bis zum letzten Lied, das „Exsultate Deo“, was mit einem mächtigen „fff“ („so laut wie möglich“) abrupt endete. Es folgte Stille: Besinnung und dann stürmischer Beifall. Geschafft!

Im fröhlichen Geplauder ging beim anschließenden Buffett eine zwar anstrengende, doch sehr lehrreiche Woche zu Ende. Und sicher bin ich nicht die Einzige, die im nächsten Jahr wieder mit dabei sein möchte.

### Kurs 4: Grundkurs

Isolde Bonhorst

Im Grundkurs, der von Anita Däbritz geleitet wurde, waren alle Altersgruppen – von Schülern bis zu den Senioren – vertreten. Trotz des Altersunterschiedes verband uns

alle das gleiche Anliegen: die Freude an der Musik, das gemeinsame Singen und Musizieren, das Leiten eines Chores. Anita Däbritz vermittelte uns alle notwendigen

Grundlagen. Sie ging mit Schwung und Freude an ihre Arbeit, die sofort auf alle übersprang. Stets brachte sie Verständnis, Geduld und einen nie erlahmenden Elan für die Überwindung unserer Unzulänglichkeiten auf, ermutigte uns und nahm uns die kleinen Ängste vor den dirigistischen Aufgaben. So traute sich jeder täglich ein bisschen

mehr, überwand Fehler und Schwächen und wagte sich schließlich als Dirigent vor den Chor. Alle profitierten voneinander und unterstützten sich gegenseitig. Zu überdenken wäre vielleicht das vielfältige Angebot an fremdsprachiger Literatur. Geht doch für die notwendigen Sprachübungen sehr viel Zeit verloren, die für die Methodik, die Arbeit mit der Stimmgabel und

Dirigatübungen genutzt werden könnte. Beim Abschlusskonzert aller Teilnehmer am Freitag, dem 17. 02. 2012, konnten wir alle beim Singen und Dirigieren unsere Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis stellen. Lobend möchte ich noch die Möglichkeit der individuellen Stimmbildung durch Prof. Siegfried Messeck und Gerd Reichard erwähnen, die meines Erachtens sehr hilfreich war.

Neben all dem Lob gab es auch kleine Wehmutstropfen:

- Es erfolgten die Bestätigungen der Teilnahme und des Erhaltes der Kursgebühren sehr spät oder gar nicht.
- Teilweise fehlende Notenmaterial führte zur Verzögerung der Probenarbeit.
- Der Ablaufplan musste im Vorfeld konkretisiert werden.

## Kurs 5 : Jazz-Pop-Groove

(Dozent: Juan M. V. Garcia)

Manuela Kanneberg

Wie dirigiert man einen Jazz-Pop Chor? Down-Beat oder Off-Beat, geshuffeld oder gerade – gleich am ersten Seminartag verwandelte Juan Garcia die Seminarteilnehmer/innen in "lebendige Metronome" und übte mit ihnen das stilgerechte

Tag auf einen neuen Kontinent der Jazz-Pop-Groove-Welt. Wir komponierten ein Head-Arrangement über den Titel „Stand By Me“ und erzeugten unterschiedliche Soundpatterns mit diversen Scatsilben und Rhythmen. Am 2. Tag wurden unsere



Kurs „JazzPopGrooves„ beim Abschlußkonzert, Foto Thomas Lohse

Einzählen. Schnipsen auf 2 und 4, klare Gesten, Bodypercussion und Rhythmusstudien forderten die Teilnehmenden heraus und brachten eine Menge Spaß. Juan Garcia (Dozent an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und Leiter des preisgekrönten a-capella-Ensembles „Klangbezirk“) entführte uns während des 37. Sächsischen Chorleiterseminars jeden

Physikkenntnisse aufgewärmt. Bei der „Brownschen Molekularbewegung“ und in der „Waschstraße“ lernten wir unseren Studiochor näher kennen, den Jazzchor vom Gymnasium Dresden-Klotzsche unter Leitung von Martina Vassmers. Wir ließen die Quinte strahlen, von nun an die „Fünf“ genannt, improvisierten im Fünfteraum und entdeckten bisher unbekannte

Resonanzräume für die Obertonbildung. Juan Garcia hatte für jeden Kurstag ein neues spannendes Thema vorbereitet, das er uns mit viel Geduld, didaktischem Können und praktischen Übungen ans Herz legte. Akkorde bauen, die Rhythmusfamilie, Voicepercussion oder Beat-Boxing, Mikrofontechnik, „wie liest man ein Mischpult“, Improvisation und der Einsatz einer Loop-Station eröffneten mir ganz neue Horizonte für die zukünftige Probenarbeit mit meinem Gospelchor. Gemeinsam mit den Sizzters and Brothers vom Jazzchor des Gymnasiums und ihren mutigen und hervorragenden Solisten studierten wir für das Abschlußkonzert im Deutsch-Sorbischen Volkstheater Bautzen die Titel „Easy“ (Lionel Richie - Arr. J. Garcia), „And So It Goes“ (Billy Joel - Arr. B. Chilcott), Light My Fire (The Doors - Arr. J. Garcia) und „Peopel Get Ready“ (C. Mayfield - Arr. Tanja Pannier) ein und hatten viel Freude auf der Bühne. Bei all dem vielen neuen Wissen, das Juan Garcia uns humorvoll und praxisnah vermittelte, waren wir sehr froh, so einen hervorragenden Studiochor zu haben, mit dem wir alles ausprobieren und teilweise beim Konzert schon umsetzen konnten.

Meinungen von Teilnehmern: „Mich haben die gemeinsam gegroovten Tage unheimlich beflügelt und ich hatte Tage später noch extrem gute Laune.“, „neueste kreativ-spaßige Einsinge- und Aufwärmmethoden“, „sehr sinnvolle Seminarinhalte, wenig Leerlauf, sehr viele Anregungen“, „lustig, spannend, groovig, Juan und die Seminaristen geben sich richtig Mühe.

## Verbandsarbeit

### Routinierte Harmonie

Mitgliederversammlung des Leipziger Chorverbandes

Horst Streugöbel,LCV

An neuer Stätte, nämlich im „Wirtshaus am Monarchenhügel“ und nicht mehr im „Brauhaus Napoleon“ kamen die Delegierten der Chöre des Leipziger Chorverbandes am 10. März zur diesjährigen Mitgliederversammlung zusammen. Von den 82 Mitgliedschören des Verbandes waren nur 36 vertreten. Die Gründe dafür mögen vielfältig sein: Chorlager, Familienfeier oder einfach Desinteresse an Verbandsarbeit. Sicherlich gibt es oft Wichtigeres oder

Spannenderes. Die Tagesordnung verhielt nichts wirklich Aufregendes. Doch einer der Zwecke einer Mitgliederversammlung ist ja auch die Begegnung mit Vertretern anderer Chöre. Aus diesem Grund legt der Leipziger Chorverband auch immer besonderen Wert auf ein gemütliches Ambiente, um die Kommunikation anzuregen. Diesem Gedankenaustausch unter Gleichgesinnten wird vom Präsidium des LCV ein hoher Wert beigemessen.

Als Gast konnte Stefan Kugler den Präsidenten des SCV Sigo Cramer begrüßen, der seit seinem Amtsantritt noch keine Mitgliederversammlung des LCV versäumt hat. Auch in diesem Jahr war er ein aufmerksamer Zuhörer und aktiv an den Diskussionen beteiligt.

Eröffnet wurde die Versammlung von dem neuen Mitglied „Cantare“, einem gemischten Chor aus Leipzig unter der Leitung von Michael Haffner. Mit gekonnt vorgetragenen Stücken konnte er die Delegierten schnell von seiner Klasse überzeugen. Dieses Neumitglied ist ein echter Gewinn für die Gemeinschaft der Chöre.

Ebenfalls neu ist das Mitglied „Lipsi

Lipsticks and Friends“, ein Vokalensemble aus Leipzig. Leider ausgetreten ist der Männerchor Elbisbach-Prießnitz. Aus den bekannten Gründen Mitgliederrückgang und Überalterung musste er den Probenbetrieb einstellen.

In seinem Bericht ließ LCV-Präsident Stefan Kugler noch einmal das vergangene Jahr Revue passieren. Neben den Konzerten zum „Tag des Liedes“ gab es als besondere Veranstaltung erstmals das interkulturelle Chorkonzert „Gesang ist bunt“ im Rahmen der Interkulturellen Wochen der Stadt Leipzig. Dieses Gemeinschaftskonzert organisierte der LCV für Chöre, deren Mitglieder vorwiegend Ausländer oder Migranten sind. Ein schöner Nebeneffekt dieser gelungenen Veranstaltung ist die Tatsache, dass einer der Teilnehmer, der Chor „Slawia“ des deutsch-russischen Hilfswerks, nun Mitglied im SCV geworden ist.

Ein weiterer schöner Erfolg des vergangenen Jahres war die neu eingeführte Ehrung für Vorstandstätigkeit. Hier wurde durch den LCV eine Lücke in der Ehrungsordnung des SCV geschlossen, und der Zuspruch, sprich die Zahl der eingereichten Anträge, war erfreulich hoch. Über 30 Ehrungen konnten 2011 vorgenommen werden. Diese zusätzliche Arbeit, die die Präsidiumsmitglieder des LCV sich damit auferlegt haben, ist aber eine Aufgabe, der gerne nachgekommen wird. Auch für 2012 liegen schon einige Anträge vor, und Stefan Kugler ermutigte die



Alles griffbereit. Foto: Michael Möller / Medial Mirage

anwesenden Vorsitzenden, sich auch selbst vorzuschlagen. Sie haben es verdient.

Desweiteren konnte die Versammlung mit Jens Witkowsky vom Volkschor Taucha einen neuen Schatzmeister ins Präsidium nachwählen. Er folgt auf Maria Reining, die leider aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten musste. Für ihre engagierte Arbeit sprach Stefan Kugler ihr den Dank des Verbandes aus.

Zukünftige Projekte sind das Männerchorprojekt, das im Herbst stattfinden soll, und das große Europäische Chortreffen im kommenden Jahr anlässlich des Doppeljubiläums 200 Jahre Völkerschlacht und

100 Jahre Völkerschlachtdenkmal. Die Ausschreibung dazu ist bereits europaweit versandt.

Im November dieses Jahres wird der LCV Gastgeber der Mitgliederversammlung des SCV sein. Sie wird im Saal der Gaststätte „Kastanienhof“ in Lobstädt stattfinden. Für das kleine Begrüßungskonzert am Anfang konnte der Männerchor Leipzig-Nord unter Detlef Schneider gewonnen werden, seines Zeichens auch Verbandschorleiter des LCV. In dieser Funktion dirigierte er auch den Kanon, mit dem die Delegierten des LCV die diesjährige Mitgliederversammlung beendeten.

## 145 Jahre Chorgesang in Röcknitz

Brunhilde Kaßler, LCV

Es ist uns ein Bedürfnis, dem Gründer des Männerchores, dem Lehrer und Kantor, Julius Wolke, so wie allen nachfolgenden Dirigenten, Vorständen, Schriftführern, Schatzmeistern u. Sängern, die von 1867 bis zum heutigen Tage mit viel Liebe und Aufopferung zum Fortbestehen und Wohle des Chores beigetragen haben, Danke zu sagen.

Ohne all diese Aktiven gäbe es das Chorsingen - gleich welcher Art - nicht mehr in unserem Röcknitz.

Es ist schon interessant, wenn man in den Büchern, Aufzeichnungen und Listen von vor 100 und mehr Jahren blättert. Man findet z. B. den namentlichen Nachweis der über 100 Männerstimmen, die Chormitglieder gewesen sind.

Es tauchen Namen auf, die in der Folge der Generationen sich wiederholen.

Von 1867 bis 1960 war der Chor ein reiner Männerchor, der es zeitweise immerhin bis zu einer Chorgroße von über 100 Sängern brachte.

In der ausführlichen Chronik ist von Sängerkränzchen, Stiftungsfesten, Sängerfesten und Fahnenweihen zu lesen, die

rund um Röcknitz stattfanden. Auch wurden zu anderen Chören aus den benachbarten Regionen Freundschaften gepflegt, die

bis zum heutigen Tage anhalten.

Im Juni 1928 wurde unsere Vereinsfahne mit anderen Vereinen würdig eingeweiht, getreu dem Spruch unserer Fahne:

**„Im Sange rein und treu im Wort und fest in Eintracht immerfort.“**



Übergabe der Ehrenurkunde an Rudolf Preil für 30 Jahre Vorsitzender des Gemischten Chores Röcknitz e. V. mit gleichzeitiger Gratulation und Übergabe von ihm an den neuen Vorsitzenden Volkmar Roth, Foto: H. Meusel



Übergabe der Ehrenurkunde an Eva Preil für 50 Jahre Schatzmeisterin durch den neuen Vorsitzenden Volkmarr Roth, Foto: H. Meusel

Im März 1958 wurde ein Frauenchor mit 24 Mitgliedern gegründet, der sich dann im Jahre 1961 mit dem Männerchor zu einem gemischten Chor vereinte.

Viele unterschiedliche Etappen musste auch unser Chor erleben. Es ist uns gelungen, sie mit gutem Erfolg, auch nach der Wiedervereinigung, zu meistern!

Seit 1993 ist der Gemischte Chor e. V. Mitglied im Leipziger Chorverband und seit dem 05.07.1994 ein eingetragener Verein. Neben vielen Auftritten zu festlichen Anlässen und anderen Begebenheiten war ein Höhepunkt die Verleihung der „Zelterplakette“ im Jahre 1995.

Höhepunkte unseres Vereinslebens waren

beispielsweise die Mitgestaltung des Tages der Sachsen, unsere Chorjubiläen, Chorübungslager, Konzerte mit den Uraldonkosaken und den Schwarzmeerdonkosaken sowie zahlreiche Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung.

Unser Terminkalender ist jedes Jahr prall gefüllt, ca. 25 – 28 Auftritte sind zu bewältigen.

Die Frühlings- und Weihnachtskonzerte in den Kirchen gestalten wir gemeinsam mit den Posaunenbläsern aus Röcknitz.

Wir haben ein anspruchsvolles Repertoire, das der Traditionspflege entspricht und der jeweiligen Jahreszeit oder dem Anlass angepasst wird.

Dirigenten zwischen 1945 und 1989 unseres Chores waren Baumeister Horst Nitzschke, Kantor Ernst Brose und Kantorin Hilde Schädlich. Das im Jahre 1956 entstandene Heimatlied „Hier wo uralte Steine reden“ (ein Chorsatz, 4stimmig für unsere Männer) wird dem damaligen Dirigenten, Horst Nitzschke, und den Sangesbrüdern zugeeignet. (Worte und Musik von Albrecht Wagner Bennewitz)

Im Jahre 1993 dirigierte uns Evelin Putschli. Seit 1994 schwingt Margareta Hubrich mit Gefühl, Können und pädagogischem Geschick den Taktstock. Sie hat uns zu einem guten Niveau geführt, wofür wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken! Vorsitzender des Vereins ist seit 30 Jahren Rudolf Preil.

Unser Chor besteht aus 43 Mitgliedern.

Am 13.02.2012 - genau am Jubiläumstage - fand im Herrenhaus Röcknitz eine kleine Feierstunde zum 145. Jubiläum des Chorgesanges in Röcknitz statt.

Der Leipziger Chorverband verlieh Eva Preil eine Urkunde in Anerkennung ihrer Tätigkeit: 50 Jahre Schatzmeisterin des Gemischten Chores Röcknitz e. V. - und Rudolf Preil ebenfalls in Anerkennung seiner über 30jährigen Tätigkeit als Vorsitzender des Gemischten Chores Röcknitz e. V.

Ehrende und anerkennende Worte fanden der Bürgermeister Kurt Schwuchow und geladene Gäste.

Der scheidende Vorsitzende Rudolf Preil erinnerte nochmals an die bewegte Geschichte des Chores und übergab symbolisch den Staffelstab an den neuen Vorsitzenden Volkmarr Roth. Er wünschte dem neuen Vorstand und dem Chor weiterhin gutes Gelingen und viel Erfolg.

## 60 Jahre Männerchor Poisentäl in Freital

Günter Thiel, OSCV (redaktionell bearbeitet)

Am Sonntag, den 25. März 2012 veranstaltete der Männerchor „Poisental“ ein großes Konzert anlässlich seines 60-jährigen Bestehens im voll besetzten Saal des Kulturhauses Freital unter Mitwirkung des Lößnitzchores Radebeul. Unter den eingeladenen Gästen konnten wir unsere früheren Dirigenten Anneliese Schiffmann und Günter Charles mit ihren Partnern begrüßen. Zu den Gratulanten gehörte der Vizepräsident des Ostsächsischen Chorverbandes, Sven Vorwerk, welcher die Grüße des Chorverbandes überbrachte. Vom 1. Bürgermeister der Stadt Freital, Mirco Kretschmer-Schöppan, lag ein in herzlichen Worten gehaltenes Grußwort vor. Das von den Zuhörern mit großem Beifall belohnte Konzert, das auch uns Chorsängern noch lange in Erinnerung bleiben wird, stand

unter der bewährten Leitung unseres Dirigenten Alexey Fomenkov, unserem „Aljoscha“.

Unser Männerchor „Poisental“ kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Am 18. Januar 1952 gründeten 14 Sänger des ehemaligen Gesangsverein Silberblick aus dem heutigen Freital-Niederhäslich, die aus dem 2. Weltkrieg zurückgekehrt waren, mit weiteren 10 Sängern aus anderen Freitaler Chören den Volkshor Poisentäl. Maßgeblich beteiligt war dabei der ebenfalls aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte langjährige Chorleiter Kurt Hasse (seit 1926). In der Folge bekam der Chor den Namen „Männerchor Poisentäl“ und heute ist er ein eingetragener Verein.

Die Wiege unseres Chores ist bis auf das Jahr 1861 zurückzuführen. Genau am 9. Fe-

bruar 1861 gründete sich der Männergesangsverein „Silberblick“ im Ratskeller des damaligen Dorfes Niederhäslich. Gründer und künstlerischer Leiter war der Lehrer Woldemar Kaden. Mit diesem Datum begann nachweislich die organisierte Singebewegung im Plauenschen Grund, sodass wir heute auf eine 150 jährige Tradition zurückblicken können.

Im Jahre 1862 stifteten die Frauen der Sänger vom MGV „Silberblick“ ihren Männern eine Vereinsfahne. Diese kostbar bestickte Fahne, die 1936 durch den damaligen Sangesfreund Wilhelm Barthe in den Kriegswirren gerettet wurde, ist 1952 bei Gründung unserem Chor übergeben worden. Heute ist sie vom Freitaler Museum „Haus der Heimat“ in unser Eigentum zurückgekehrt. Diese Fahne halten wir hoch in Ehren und sie wird bei besonderen Chorkonzerten aufgestellt bzw. aufgehängt., so auch am 25. März, wo sie die Bühne ausgeschmückt hat.

150 Jahre Vereinstradition ist eine beachtliche Zeit auf die wir sehr stolz sind. Sie

trotzte Kriegen und politischen Umbrüchen und kämpft heute mit den Auswir-

kungen des demografischen Wandels. Unser Ziel ist es, die Gesangstradition weiter fort zu setzen. Dies ist natürlich nur im gemeinsamen Wirken erreichbar.

Deshalb sei allen gedankt, Chorleitern wie Sängern und vor allem den Vorständen, die weder Zeit noch Mühe gescheut haben, um uns immer wieder zu motivieren und zusammenzuhalten über manch kritische Zeitenwende hinweg.

Besonderer Dank gebührt der Stadt Freital und ihren Stadträten, die unseren Chor durch Bereitstellung von Fördermitteln und geeigneten Probenräumen großzügig unterstützt.

Im Jahr 2002 wurde unserem Chor durch den Bundespräsidenten die „Zelterplakette“ überreicht. Mit unserer Vereinsarbeit wollen wir uns dieser Auszeichnung weiter würdig erweisen.

Internet: [www.maennerchor-poisentale.de](http://www.maennerchor-poisentale.de)



Steinerne Tisch 30.05.2010-MCP, Foto: Anne-Katrin Thiel

## Erschallet, ihr Lieder!

### Musikalische Leckerbissen zum 30. Jubiläum des Max-Klinger-Chores

Dr. Renate Wolff, LCV

Es war im Jahre 1972, als Frank Hirsch, Musiklehrer an der damaligen erweiterten Oberschule „Max-Klinger“, mit sangesfreudigen Schülerinnen und Schülern seiner Schule, der damaligen Erweiterten Helmholtz-Oberschule sowie der 40. Oberschule einen Jugendchor gründete.

1982, zum 10-jährigen Jubiläum dieses Jugendchores, fanden sich ehemalige Sängerinnen und Sänger zu einem Kammerchor zusammen. Sie beschlossen, unter der Leitung von Frank Hirsch wieder regelmäßig zu musizieren und sich „wie in alten Zeiten“ musikalischen Herausforderungen zu stellen. Mehr als ein Drittel der Gründungsmitglieder dieses Kammerchores gehören bis heute zu den aktivsten Sängern des seit 1990 nunmehr im Vereinsregister eingetragenen „Max-Klinger-Chor Leipzig e.V.“.

Das Repertoire unseres Chores umfasst geistliche und weltliche Chormusik vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Dabei pflegen wir den A-cappella-Gesang ebenso wie klavier- oder orchesterbegleitete Stücke. Ein Markenzeichen unseres Chores ist von Anfang an die musikalische Vielfalt, die von Werken von Palestrina, di Lasso und Schütz über Bach, Händel, Mozart und Mendelssohn-Bartholdy, Schumann und Schubert bis zu Spirituals, Swing- und Pop-Titeln reicht. Mit modernen, zeitgenössischen Arrangements von Rutter und vor allem Karl Jenkins begeistern wir unser Publikum.

Zu echten Herausforderungen gestalteten sich in den vergangenen 30 Jahren Einstudierungen ganzer chorsinfonischer Werke.

Zu erinnern wäre hier an die Händel-Kantate „Laudate pueri“, Haydns „Missa brevis B-Dur“ (Kleine Orgelmesse), Mozarts „Missa brevis et solemnis“ (Spatzenmesse) und „Missa C-Dur“ (Krönungsmesse) sowie die „Messa di Gloria“ von Puccini.



Der Max-Klinger-Chor im Jahre 2010 vor der Orgel des Gewandhauses zu Leipzig, Foto: Martin Glass

Ganz neuartige Erfahrungen gewannen wir durch die Erarbeitung des Oratoriums „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn, zu dessen Aufführung uns das Akademische Orchester Leipzig e.V. 1998 eingeladen hatte. Gleiches konnten wir 2011 wieder erleben, als wir zur Aufführung der Es-Dur-Messe von Franz Schubert nach Südtirol fahren und mit dem Orchester der Musikfreunde Meran und dem Bezirkschor Vinschgau musizieren durften.

Ab 1990 bestimmten vor allem die Teilnahme an nationalen und internationalen Chorwettbewerben sowie eine Vielzahl an Konzertreisen das Chorleben – darunter

interessante Reisen in Deutschland, nach Frankreich, Italien und in die USA. Aber auch die Partnerschaft mit Orchestermusikern aus Stuttgart und damit verbundene Konzertprojekte trugen zum erfolgreichen Auftreten des Max-Klinger-Chores bei.

Nach dem viel zu frühen Tod von Frank Hirsch im Jahr 2006 übernahm Michael Haffner die Leitung.

Seit 2009 präsentieren wir uns als Max-Klinger-Chor e.V. mit Chorleiter Stephan

Gogolka. Unter seiner Leitung singen aktuell ca. 60 Sängerinnen und Sänger. Die Freude am Singen und an der Gemeinschaft bildet die Grundlage für neue Wege, neue Werke und einen neuen Anspruch an Chorchqualität und Chorklang.

Unser Jubiläumskonzert findet am Samstag, 23. Juni 2012, um 20 Uhr, im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses zu Leipzig statt. Unter der Leitung von Stephan Gogolka musizieren Orchestermitglieder des „Ensemble Immortales“, Gesangssolisten sowie der Max-Klinger-Chor e.V. Weitere Infos unter: [www.max-klinger-chor.de](http://www.max-klinger-chor.de)

### 20 Jahre Vogtländische Chorgemeinschaft

20 Jahre Vogtlandchor Treuen und 15 Jahre Gemischter Chor Oberlauterbach

Annedore Wohlfahrt, WSCV, Fotos: W. Wohlfahrt

Sicher ist es im Rahmen der Chorlandschaft in Deutschland nicht ungewöhnlich 20 Jahre alt zu werden. Doch nach der Devise „die Feste soll man feiern, wie sie fallen“ lässt sich auch ein solches Jubiläum würdig begehen. Die Vogtländische Chorgemein-

Chorvereinigung auch Vogtländisch-Fränkische-Chorgemeinschaft. Insgesamt waren in der Chorgemeinschaft, die von Peter Fischer geleitet wurde, ca. 90 Sängerinnen und Sänger organisiert. Dabei lag es den Chorgemeinschaftsmitgliedern nicht



Die Vogtländische Chorgemeinschaft

schaft lud deshalb für den 10. März 2012 ehemalige und aktuelle Chormitglieder mit ihren Partnern und zahlreiche Gäste in die Goethehalle nach Treuen ein.

Nach Lessing bleiben wir ja ohne die Geschichte „unerfahrene Kinder“ und deshalb moderierte zu Beginn der Veranstaltung Wolfgang Thoss, Vorsitzender der Chorgemeinschaft zur Begleitung mit interessanten Bildern aus der Vergangenheit, den Werdegang der Chorgemeinschaft. Dabei kam viel Interessantes und vielleicht auch schon fast Vergessenes wieder zu Tage.

Ursprünglich wurde die Chorgemeinschaft mit 5 Chören, darunter zwei aus dem Nachbarland Bayern, konkret aus Franken 1991/92 gegründet. Deshalb nannte sich diese

nur am gemeinsamen Singen. Die Arbeit war vielmehr auch geprägt vom Willen Verständnis füreinander zu entwickeln und das Zusammenwachsen von Ost und West zu fördern. Diese gemeinsame Zeit war sehr ereignisreich und schön. Noch heute existieren viele persönliche Freundschaften. Auch zur Festveranstaltung zum 20jährigen Bestehen waren Vertreter der beiden ehemaligen fränkischen Chöre anwesend. Beide Chöre mussten leider aus Gründen der Überalterung und des fehlenden Nachwuchses ihre Arbeit aufgeben.

Ein ganz besonderer Dank der Chorgemeinschaft galt zur Jubiläumsveranstaltung dem jetzigen Chorleiter MD Reinhardt Naumann. Er übernahm im Januar 2007

die Leitung der Vogtländischen Chorgemeinschaft. Er gründete 1999 auch den Silberbach-Chor in Bad Schlema.

Musik durfte zum Jubiläumsfest natürlich auch nicht fehlen. Verstärkt durch Mitglieder des Silberbach-Chores Bad Schlema, zu dem sehr enge freundschaftliche Beziehungen bestehen, die in vielen gemeinsamen Konzerten ihren Niederschlag finden, wurden von der Vogtländischen Chorgemeinschaft einige gern gesungene Stücke vorgelesen. Solisten, die schon bei vielen Konzerten der Chorgemeinschaft mitgewirkt haben, bereicherten das kleine Programm. Solistische Einlagen von Chormitgliedern fehlten auch nicht und auch der Chorleiter konnte an diesem Abend seine Hände nicht vom Klavier lassen und gab einige Proben seines Könnens.

Offizielle Grüße und Glückwünsche konnte die Vogtländische Chorgemeinschaft von Andrea Jedzig, Bürgermeisterin in Treuen, entgegennehmen. Margit Günther, Geschäfts-



Gratulation an Brigitte List für 50 Jahre Singen im Chor

führerin des WSCV überbrachte die Glückwünsche des Chorverbandes und ehrte Brigitte List und Thea Blasche für 50 Jahre Singen im Chor.

Das Seume-Wort „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder – Bösewichter haben keine Lieder“ traf für diesen wunderschönen Abend zu.

### 10 Jahre Modern Voices

Cornelia Braune, LCV

Drei junge Frauen beschlossen vor 10 Jahren, sich aus ihrem Jugendchor zu lösen und ein eigenes Ensemble mit modernem Repertoire namens „Modern Voices Leipzig“, auf die Beine zu stellen. Schnell gesellten sich auch die ersten Männerstimmen dazu. Im Jahr 2006 wurde der Chor als Verein eingetragen. Heute gehören dem Chor über 20 Sängerinnen und Sänger an. Fast von Beginn an singt der Chor unter der Leitung von Corina Grote, die nun zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Unterstützung erhielt der Verein auch von einem fördernden Mitglied, zum Beispiel durch Zuschüsse zu Chorfahrten oder zur

Probenraummiete sowie durch einen Sponsor, welcher die Papier- und Druckkosten für die Weihnachtsprogramme übernahm.

Das 10jährige Bestehen des Chores soll am 07.07.2012 ab 15 Uhr mit Gästen im „Anker“, gefeiert werden. Wie es sich für einen Chor gehört, wird dies musikalisch geschehen. Neben Modern Voices Leipzig e.V. werden Crazy Generation sowie der Chor des Leibnizgymnasiums zu hören sein. Freuen Sie sich auf einen Querschnitt der (Chor-) Musik der letzten 50 Jahre mit Titeln wie „Only you“, bekannt von den Flying Pickets, „Fischlein unterm Eis“ von Karussell, „Radio“ von den Wise Guys oder „Irgendwas

bleibt“ von Silbermond. Der Kartenverkauf erfolgt über die Chormitglieder, voraussichtlich ab Mitte Mai auch im Anker. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.modernvoices-leipzig.de](http://www.modernvoices-leipzig.de).



Gespanntes Warten vor dem Auftritt beim Stadtfest 2011, Foto: E. Grote

### Gemischter Chor Penig

Ralph Wollny, WSCV

Der Gemischte Chor Penig wurde im Jahr 1964 von den Musiklehrern der damaligen Oberschule II in Penig, Alfred Unruh und Ralf Richter, als Schulchor gegründet und knapp 40 Jahre lang von Ralf Richter geleitet. 1993 war er Mitbegründer des Schulchor Penig e.V., mit seiner Vorsitzenden Ramona Winkler, die diese Position bis heute ausübt.

Höhepunkte, wie z. B. einen gemeinsamen Auftritt mit ehemaligen Sängern des Kreuzchores Dresden, die Aufführung von Teilen der Deutschen Messe von Franz Schubert sowie viele gemeinsame Auftritte mit Chören der Region, allen voran dem Chor der Erich Kästner Grundschule Penig. Der Gemischte Chor Penig besteht zur Zeit aus 32 aktiven Mitgliedern im Alter von 10 bis 61



Im Jahre 2001 verabschiedete sich der damalige Chorleiter Ralf Richter in den Ruhestand. Ralph Wollny, Musiklehrer am damals neu gegründeten Freien Gymnasium Penig übernahm die künstlerische Leitung des Vereins und hat sie heute noch inne. Da sich der Chor schon seit einigen Jahren nicht mehr überwiegend aus Schülern des Gymnasiums zusammensetzte, beschloss er im Juni 2003, sich in „Gemischter Chor Penig.“ umzubenennen. Im Verlaufe der mittlerweile über 45 Jahre des Bestehens dieses Chores gab es etliche

Jahren, wobei der hohe Anteil an jungen und jugendlichen Sängern, der ca. ein Drittel aller Mitglieder ausmacht, einen besonderen Pluspunkt dieses Chores darstellt. Nicht nur, weil Jugendförderung einen der Schwerpunkte der Vereinsarbeit darstellt, sondern auch, weil der Gesamtklang des Chores durch die jungen Stimmen bereichert und im wahrsten Sinne des Wortes jung gehalten wird. Leider ist hiermit auch eine große Fluktuation verbunden, weshalb der Chor ständig auf der Suche nach neuen Sangesfreudigen ist, die die entstehenden

Lücken durch den Weggang der Schulabsolventen zu Lehre oder Studium füllen können. Zum Verein gehören auch Ehrenmitglieder, die sich viele Jahre um den Chor verdient gemacht haben.

Das Repertoire umfasst viele Volkslieder, die in schlichten traditionellen, aber auch anspruchsvollen modernen Sätzen sowohl a cappella als auch klavier- und zunehmend perkussivbegleitet gesungen werden, von Stücken in deutscher und englischer Sprache bis hin zu Finnisch, Latein oder Zulu. Es reicht von Werken Mozarts, Brahms' und Beethovens bis hin zu Arrangements von Carl Jenkins und Oliver Gies, sowie Titeln aus dem Gospel-, und Rock-Pop-Bereich (u. a. von Simon & Garfunkel oder Bette Midler).

Der Chor tritt vorrangig in Penig und dessen Umgebung zu den verschiedensten Anlässen auf, so z. B. zu Vereins- und Dorf-festen, zu Familienfeiern, in Kirchen der Region sowie alljährlich zur musikalischen Ausgestaltung der Abiturfeier des Freien Gymnasiums Penig. Zwei Termine im Kalenderjahr sind inzwischen schon zur festen Tradition geworden: zum einen das Frühlingskonzert und zum anderen das Weihnachtskonzert im Kultur- und Schützenhaus Penig.

Seit Frühjahr 2009 führt der Chor jährlich ein Probenwochenende in einer Jugendherberge durch, das sich bereits großer Beliebtheit erfreut.

Neben Auftritten und Proben kommen aber auch die Geselligkeit und gemeinsame Ausflüge nicht zu kurz. Noch heute schwärmen aktive wie ehemalige Chormitglieder u. a. von Fahrten nach Erfurt, Hamburg und in den Schwarzwald, aber auch von gemeinsamen Grill- oder Kegelabenden sowie Ausflügen in die nähere Umgebung.

Die Proben des Chores finden montags, in der Zeit von 18.00 bis 20.00 Uhr, im Musikzimmer des Freien Gymnasiums Penig statt.

### Der Bäckerchor Zittau/Oberseifersdorf

Bernd Müller, OSCV (redaktionell bearbeitet)

Als vor 115 Jahren einige sangesfreudige Bäcker ihren monatlichen Stammtisch mit Liedern umrahmten, ahnten sie noch nicht, was sie damit ins Leben rufen würden. Der erste Abend gefiel ihnen aber so gut, dass sie weiter Spaß am Gesang fanden und ihren Stammtisch zwei Jahre lang damit gestalteten.

Am 23. Februar 1897 gründeten diese 17 Herren den Zittauer Bäckergesangsverein. Von Beginn an bis heute ist die Vereinsmitgliedschaft ausschließlich Männern vorbehalten.

Im Jahre 1900 anlässlich eines Ingenieursverbandstages sang der junge Verein erst-

malig in der Öffentlichkeit und abends wurde der erste Mönchszug auf dem Oybin gestaltet. Bereits zur damaligen Zeit hatte der Chor beständig ca. 50 Mitglieder.

1926 wurde zum ersten Mal das Lied von der „Schönen blauen Donau“ aufgeführt, der Chor bekam dafür ausgezeichnete Kritiken in der örtlichen Presse.

In den Jahren 1921- 1931 kam es zu zahlreichen Chortreffen mit Chören aus Görlitz, Meißen, Dresden und Leipzig. Der erste große Auftritt nach dem Krieg erfolgte 1956 anlässlich der 555-Jahr-Feier des Bäckerhandwerkes Zittau mit Chören aus Görlitz, Bautzen und Dresden.

1960 nahm der Chor, erstmals einheitlich gekleidet, am Sängertreffen in Dresden teil, wo sich 25 Chöre aus der damaligen DDR präsentierten.

1976 nach mehrjähriger sehr guter Zusammenarbeit und gemeinsamen Auftritten mit den Oberseifersdorfer Sängern vereinigten sich der Männerchor Oberseifersdorf und der Bäckerchor zum Vereinigten Männerchor der Bäckereigenossenschaft Zittau - Dorfclub Oberseifersdorf. Seit 1991 tragen wir den heutigen Namen Bäckerchor Zittau-Oberseifersdorf.

Teilnahmen bei „Alles singt“ bei 2 internationalen Chorfestivals und bei Chortreffen in Berlin, Cottbus, Forst und Görlitz standen auf unserem Programm.

Gemeinsam mit den Spitzkunnersdorfer Sängern wurden die jährlichen Mönchszüge auf dem Berg Oybin gestaltet.

## Vorstellung neuer Chöre

Höhepunkt, im Jahr 1981, war ein gemeinsamer Auftritt mit dem Dresdner Kreuzchor anlässlich des 2. Kreissängertreffens auf dem Oybin. Die Mitwirkung bei der Fernsehsendung „Im Kretscham ist was los“ aus Neugersdorf, beim 10. Sängertreffen der Bäckerchöre in Dresden und beim 700 Sänger großen Chor auf dem Markt in Wehlen schlossen sich an. Heute ist auch die Teilnahme am Tag der Sachsen fester Bestandteil des Chorlebens.

In der Nacht vom 6. zum 7. Januar 1990 traf den Chor und die Gemeinde Oberseifersdorf ein harter Schlag. Es brannte der jahrzehntelang als kulturelles Zentrum genutzte Kretscham bis auf die Grundmauern nieder. Mit ihm unser gesamtes Notenmaterial und das Klavier. Dank der Unterstützung zahlreicher Einrichtungen, vieler Privatpersonen und befreundeter Chöre konnten wir unsere Proben in Zittau wieder aufnehmen.

Großen Anteil an der Entwicklung des Chores hat unser langjähriger musikalischer Leiter Bäckermeister Heinz Kolbe. Sein unermüdliches Wirken und sein Engage-



Foto: Uwe Heinrich

ment für die Chorbewegung waren beispielgebend. Im vergangenen Jahr verstarb er im Alter von 89 Jahren.

1995 übernahm Jens Köhler die künstlerische Leitung unseres Chores. In der Folge wurde das Repertoire mit Opern- und Operettenmelodien sowie internationalem Liedgut erweitert. Inzwischen haben wir uns auch an Blues und Swing heran gewagt. Konzerte im Zittauer Theater 2007, 2009

und 2011 vor ausverkauftem Haus bestätigen uns, dass die Auswahl unseres Liedgutes bei Jung und Alt Anklang findet. Rund 40 Auftritte im Jahr stehen auf unserem Plan. Unter unseren Sängern im Alter von 17 bis 82 Jahren sind heute leider nur noch wenige Bäcker zu finden. Trotz allem sind wir dem Bäckerstand eng verbunden.

Internet: [www.baeckerchor-zittau.de](http://www.baeckerchor-zittau.de)

## Werkvorstellung

### Sergej Rachmaninow: Das große Abend- und Morgenlob. Russische Oster-Vesper für gemischten Chor op. 37

Wolfgang Richter, MBC

Sergej Rachmaninow - hat Chormusik geschrieben? Dies könnte eine erste Reaktion auf diesen Artikel sein, welche, zumindest in Deutschland, auch vollkommen normal wäre. Natürlich sind Klassik-Hörern die fulminanten Klavierkonzerte oder seine Sinfonien und sinfonischen Dichtungen geläufig - schwieriger wird es aber schon mit den Opern oder seinem Klavierschaffen. Aber Musik für Chor? Nicht einmal Reclams Chormusik- und Oratorienführer von 1991 enthält einen Artikel zu dem russischen Komponisten.

Sergei Wassiljewitsch Rachmaninow (Сергей Васильевич Рахманинов) wurde am 1. April 1873 (nach julianischem Kalender am 20. März) auf dem Landgut Semjonowo, in der Nähe der Stadt Staraja Russa im Oblast Nowgorod, geboren. Die Familie zog nach dem Bankrott des Vaters 1882 nach St. Petersburg. Hier erhielt Sergej seinen ersten musiktheoretischen und Klavierunterricht. Ein älterer Cousin, selbst Pianist und Schüler von Franz Liszt, erkannte das frühe Talent des Jungen und vermittelte den Wechsel an das Moskauer Konservatorium. Bei seinem Lehrer Nikolai Swerew lernte Rachmaninow die wichtigsten Vertreter der damaligen Russischen Musikwelt kennen, u.a. Peter Tschaikowski

und Sergei Tanajew.

Rachmaninow gilt als eine der letzten Mehrfachbegabungen, die in der Musikwelt auf verschiedenen Gebieten reüssierten. Nicht nur seine Kompositionen erregten schnell Aufsehen, besonders als Klaviervirtuose und Dirigent war er gefragt. 1904 wurde er Dirigent am Moskauer Bolshoi-Theater, wo er für viel „frischen Wind“ sorgte. Mehrfache längere Aufenthalte in Dresden brachten ihn noch mehr mit westlicher Musik und Lebensweise in Kontakt. (Am Trachenberger Platz besaß er eine Mehrfamilienhaus, für das er bis 1990 als Eigentümer eingetragen war.) In den Wirren der Oktoberrevolution beschloss Rachmaninow, so schnell wie möglich das Land zu verlassen. Eine Einladung zu einer Konzertreise nach Schweden nutzte er und emigrierte mit seiner Familie. Er sollte Russland nie wieder sehen. Nach Zwischenstationen wurden die USA seine neue Heimat, er wurde zu einem der angesehensten und bestbezahlten Klaviervirtuosens mit unzähligen Tourneen, die ihm einen luxuriösen Lebensstil erlaubten. 1942 erwarb er ein Grundstück in Beverly Hills und wurde im Jahr darauf amerikanischer Staatsbürger. Kurz vor seinem 70. Geburtstag starb er, der exzessive Raucher, an Krebs.



Sein Grab findet man auf dem Kensico-Friedhof in New York City.

Musikalisch bewegte sich Rachmaninow in einer aufregenden Zeit der Neuorientierung vieler junger Komponisten. Vergleicht man seine Werke mit denen seiner Zeitgenossen Alexander Skrjabin oder Sergej Prokofjew, fällt auf, dass sich Rachmaninow stets in den Grenzen der Tonalität bewegte, welche von anderen ausgeweitet oder umgeworfen wurden. Bohrende Rhythmik, scharfe Dissonanzen, wildeste Motorik wie bei Prokofjew (man höre den 1. Satz seiner 2. Sinfonie aus dem Jahr 1924) oder die impressionistisch gefärbte Melodik eines Skrjabin sind nichts für den „letzten Romantiker“ Rachmaninow. Anhänger der

Schönberg-Schule kritisierten den für sie überholten Ansatz des russischen Komponisten. Theodor W. Adorno sprach sein Verdikt gegen Rachmaninow angeblich „infantile“ Musik aus, auch Komponisten-Kollegen wie Strawinsky und Richard Strauss äußerten sich ablehnend.

Die Vesper op. 37 schrieb Rachmaninow zu Beginn des Jahres 1915, bereits im März erfolgte die Uraufführung durch den Synodalchor zu Gunsten der Opfer des ausgebrochenen 1. Weltkrieges. Dieser führte bei vielen russischen Künstlern zu einer Besinnung auf ihre russischen und slawischen Wurzeln. Die Vesper ist „... untrennbar den Traditionen der orthodoxen Kirche verbunden, deren Glaubensbekenntnis 381 vom zweiten Konzil der Bischöfe aller Gemeinden in Konstantinopel als endgültig und unantastbar für alle Zeiten erklärt und später von der Moskauer Synode bekräftigt wurde.“ (Zschoch, 2002) Das Zentrum Russlands bildete im 10./11. Jahrhundert die Kiewer Rus unter den Großfürsten Wladimir der Heilige (978-1015) und Jaroslaw der Weise (1019-1054), von der auch die Christianisierung Russlands ausging. Dadurch drangen Elemente des byzantinischen Kulturraumes nach Russland. Durch die Übertragung der religiösen Texte ins Kirchenslawische und die Einbeziehung nationalmusikalischer Traditionen entstand eine erste russisch-orthodoxe Musikkultur. „Auch die erste professionelle Ausbildung von Sängern fand in Kiew statt, ... Es waren Kirchengesangsschulen in der Art unserer 'schola', die Lehrer waren byzantinische, später einheimische Mönche.“ (Franke, 1965) Unter dem Ansturm der Mongolen 1240 untergegangen, entwickelte sich diese Musiktradition in der polnisch-litauischen Union weiter zur Mehrstimmigkeit, während mit Moskau sich ein zweiter Schwerpunkt rasant entwickelte.

Im 18. Jahrhundert beherrschte die italienische Oper die Musikkultur Russlands, am Zarenhof sprach man nicht russisch, sondern französisch. Dies schlug sich auch in der Kirchenmusik nieder, was den orthodoxen kirchlichen Würdenträgern große Sorgen bereitete. Analog zur Rückbesinnung auf slawisch-russische Wurzeln in der Orchestermusik (Stichworte: Nationale Schulen, Das mächtige Häuflein) kam es ebenso wie dort in der Kirchenmusik zu solch einer Bewegung, angestoßen auch hier von dem großen und viel zu wenig beachteten Komponisten Michail Glinka. „Turtschaninow und Lwow entwickelten dann den nationalen Stil der russischen liturgischen Musik. Beide hatten sich als Sammler von Volksweisen hervorgetan. Mit Bachmetjews und Potulows Sammlungen von Kirchengesängen wurden um 1870 entscheidende Materialien bereitgestellt. ... 1880 hatte Archangelskij (1846-1924) innerhalb des Chores erstmals Frauen- statt Knabenstimmen verwendet; die

Moskauer Schule kam dann gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu ihren bedeutendsten Leistungen durch Komponisten wie Kastalkij, Tschesnokov, Nikolskij Kalinnikov ..., Gretschaninow und Tschaikowskij.“ (Franke, 1965)

„In der Auswahl der Chorsätze folgt Rachmaninow dem für die 'Ganznächliche Vigil' vorgeschriebenen liturgischen Ablauf, dessen solistische oder chorische Vortragsweise festgelegt ist.“ (Zschoch, 2002) Rachmaninow entschied sich dafür, sowohl Melodien aus den Sammlungen der Synode als Vorlage zu benutzen als auch eigene Melodien (Nr. 1, 3, 6, 7, 10 und 11) zu komponieren. Dass er dies in vollem Geiste der russisch-orthodoxen Tradition vollbrachte, bemerkt man, wenn man ohne genaues Wissen und also ohne Vorurteile versucht zu erkennen, welche Melodien mittelalterlichen oder eben Rachmaninowschen Ursprungs sind - eine unlösbare Aufgabe! Gesamtaufbau:

1. Приидите, поклонимся (Priidite, poklonimsya) / O Come, Let Us Worship (Venite adoremus)
2. Благослови, душе моя (Blagoslovi, dushe moja) Praise the Lord, O my soul (Benedic anima mea)
3. Блажен муж (Blazhen muzh) / Blessed is the Man (Beatus vir)
4. Нѣаодѣòèèè (Svete tikhiy) / Gladsome Light
5. Ныне отпустиши (Nyne otlushchayeshi) / Nunc dimittis
6. Аѣаѣаèèè Аѣаѣ, ðààòéñŷ (Bogorodishche Devo, raduysya) / Ave Maria
7. Шестопсалмие (Shestopsalmiye) / Glory be to God
8. Хвалите имя Господне (Khvalite imya Gospodne) Praise be the name of the Lord (Laudate Dominum)
9. Благословен еси, Господи (Blagosloven yesi, Gospodi) / Blessed be the Lord
10. Воскресение Христово видевше (Voskreseniye Khristovo videvshe) The Veneration of the Cross
11. Величи душа Моя Господа (Belichit dusha Moya Gospoda) / Magnificat
12. Славословие великое (Slavosloviye velikoye) / Gloria in Excelsis
13. Днесъ спасение (Dnes' spasieniye) / The Day of Salvation
14. Воскрес из гроба (Voskres iz groba) / Christ is Risen
15. Взбранной воеводе (Vzbrannoy voyevode) / To the Mother of God

Bereits das erste Stück zeigt einige der wichtigsten Stilmerkmale der Vesper. Tenor und Sopran sowie Alt und Bass sind jeweils parallel geführt, Stimmteilungen in Terzen, Vorhalte (Alt!) und eine Rhythmik, die dem Sprachduktus entsprechen. In der hier genutzten russischen Ausgabe fallen die nicht vorhandenen Taktmarkierungen natürlich

sofort ins Auge. Aufgabe des Chorleiters ist es also, den Fluss der Musik zu erspüren, seine Höhepunkte im Dirigat zu gestalten, ohne dass unbedingt ein festgelegtes Dirigierbild zum Einsatz kommen muss. In der Edition von Ferrimontana wurden teilweise Taktstriche hinzugefügt, die aber die schweifende Rhythmik des Originals und damit eine gewisse Unbeständigkeit des Pulses nicht adäquat wiedergeben können.



Im zweiten Satz übernimmt ein Solo-Alt das melodische Geschehen, im Wechsel mit einem Oberchor, bestehend aus Sopran, Alt und 1. Tenor. Zum Alt-Solo treten die unteren Männerstimmen dazu, in jeder „Strophe“ mit einer anderen Begleitung. Dieses „Immer gleich - aber immer anders“ findet man auch in vielen anderen Passagen und stellt hohe Anforderungen an die Konzentration der Sängerinnen und Sänger.



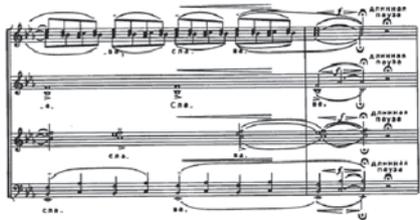
Die Herausforderungen an die Solistin sind enorm, Intonation und Atemtechnik werden bis an die Grenzen gefordert. Wichtig auch das Timbre: Wie auch im Chor ist ein zu kleiner Stimmansatz zu vermeiden, das Bruststimmregister muss in der Lage sein, volltönend und trotzdem flexibel zu schwingen. Als weiteres wichtiges Stilmerkmal kann die Spaltung in zwei Chöre betrachtet werden, eine quasi Doppelchörigkeit in allerdings wechselnder Zusammensetzung. In Nr. 10 etwa beginnen die Männer in Oktaven, über dem abschließenden Liegeton intonieren die Frauen vierstimmig. Nach einer gleichgestalteten Steigerung entfaltet sich ein kraftvoller homophoner Abschnitt mit geteilten Unterstimmen, der aber im p verklingt. Die Männer, nunmehr ebenfalls vierstimmig und über Liegetönen der Frauenstimmen, eröffnen den nächsten Abschnitt, wieder beantwortet von den Frauen und homophon mit allen abgeschlossen. Im Takt 25 jedoch ändert sich die Verteilung,



Sopran und Tenor singen Terzen und Horngänge in Oktaven, Bass und Alt singen die

Anfangsmelodie im ff und für tiefe Stimmen schwindelerregender Höhe (hohes „f“). Das Geschehen verdichtet sich zu einem einstimmigen „b“ im pp, bevor die letzten vier Takte wieder von Frauen und Männer getrennt jeweils vierstimmig erklingen lassen und das Stück im dreifachen piano und einem 9stimmigen d-moll-Akkord verlingt.

Ein besonders eindrucksvolles Zeugnis der Kunst Rachmaninows findet sich in Nr. 7.



Zu den Worten „und den Menschen ein Wohlgefallen immerdar. EHRE.“ (Ehre = Slawa) komponiert Rachmaninow ein für russische Musik typischen Glockengeläut in den Chor. (Man vergleiche nur mit Mussorgskis „Das große Tor von Kiew“ aus „Bilder einer Ausstellung“ oder der Krönungsszene aus „Boris Godunow“.) Der 3. Bass „läutet“ zusammen mit den beiden Alt-Stimmen in einem Quart+Quint-Akkord (man fühlt sich an „Et la lune descend sur le temple qui fut“ von Claude Debussy erinnert), die dreifach geteilten Tenöre bringen den gleichen Akkord zeitversetzt, die Quinten des 2. und 1. Basses schwingen hin und her, während die „kleineren Glöckchen“ der Sopran eine rasante Bewegung in Gang setzen. Die ganze Entwicklung mündet in einem kaum zu analysierenden Schlussakkord aus 5 Tönen (es - f - as - b - c), bestehend aus Ganztönen und kleinen Terzen. Ist das As-Dur 2/7 oder f-moll 4/7 (unwahrscheinlich) oder Vorhalt zu Es-Dur? In guten Aufnahmen dehnt sich dieser Klang fast unendlich über ein decrescendo - die nachfolgende, ausdrücklich geforderte „Lange Pause“ macht diesen unglaublich farbigen Effekt um so eindrucksvoller.

Allgemein von besonderer Wichtigkeit für die Aufführung ist die Einhaltung der mannigfaltigen dynamischen Vorschriften. Crescendi und Decrescendi korrespondie-

ren mit den Phrasierungen und Wortbetonungen und vertiefen häufig die Wirkung der wellenförmig geführten Melodiebögen. Der kontemplative Charakter der Musik zeigt sich vor allem am Ende der einzelnen Sätze, die ohne Ausnahme im p bis ppp schließen.

Von gleich hoher Bedeutung für die Interpreten sind die sehr differenzierten Tempo-bezeichnungen, die zuweilen auf engem Raum zu Änderungen des Flusses führen, welcher aber nie gänzlich verloren werden sollte. Ein gutes Beispiel ist hier die Nr. 12, ein sehr heterogenes Stück mit mehreren voneinander gut unterscheidbaren Abschnitten. In diesem Stück, „... der sog. 'Großen Doxologie', (ist) ein zweiter Höhepunkt zu sehen. Dem inhaltlichen Geschehen entspricht die 'sinfonische' Faktur.“ (Franke, 1965) Wie an vielen weiteren Stellen werden hier Übergänge mit Verzögerungen zum Phrasenende hin, Fermaten und harmonischen „Überraschungen“ (Takt 43 D-Dur in ES-Dur!) deutlich angezeigt.

Eine Eigenart der russischen orthodoxen Chormusik ist die Betonung des unteren Klangbereichs. Vor allem kleinere Chöre haben oft Probleme damit, die tief grundierete, nach oben offene volle Klanglichkeit adäquat zu gestalten. Ein besonderes Problem stellen die Basso Profundos-Stellen dar: ein Großes C (z.B. in Nr. 10, Schluss Nr. 2, in Nr. 11 gar ein Kontra-B!) sind nicht die Ausnahme, sondern regelmäßig gefordert und können auch nicht kaschiert werden. Allerdings genügen meist zwei bis drei Sänger für diese eindrucksvollen, regelrecht „Gänsehaut“ erregenden Töne des Strohbassregisters, wenn sie locker und ohne Druck, mit viel Weite produziert werden können.

Im Rahmen dieses Artikels kann natürlich nicht auf alle Merkmale der Vesper von Rachmaninow eingegangen werden. Er soll ihre Neugier wecken, sich mit dieser Musik einmal zu beschäftigen - ich bin sehr sicher, sie werden große Freude an diesem ungläublichen Kosmos haben. Und vielleicht kann ich ihnen Mut machen, auch einmal den einen oder anderen Satz, je nach den Möglichkeiten ihres Chores, selbst zu mu-

sizieren. Zum Einstieg empfehle ich ihnen die Nummern 6 und 1 - mögen sie so begeistert sein wie wir. Auf unserer Konzertreise nach Schottland 2011 sangen wir Ausschnitte der Vesper in mehreren Kirche (eine gute Akustik muss unbedingt sein - keine Angst vor zu viel Hall!), und das mit gerade mal 22 Sängern. Damit sind nicht alle Teile machbar, das ist aber auch nicht nötig. Verzaubern sie ihre Zuhörer mit den russischen Klängen - und lassen sie sich selbst verzaubern.

### Quellen:

Baumgartner, Alfred: Propylän Welt der Musik: die Komponisten, Bd. 4. Berlin; Frankfurt am Main: Propylän Verlag, 1989 <http://de.wikipedia.org/wiki/Rachmaninow>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Kiewer\\_Rus](http://de.wikipedia.org/wiki/Kiewer_Rus)  
Knut Franke: Sergej Rachmaninow. Das große Abend- und Morgenlob. Russische Oster-Vesper (Wsenoschtschnaja) für gemischten Chor op. 37. Staatlicher Akademischer Russischer Chor der UdSSR, Alexander Sweschnikow. Eurodisc, 87 448 XDK, 1965

Frieder Zschoch: Sergej Rachmaninow. Vesper „Das große Abend- und Morgenlob“ op. 37. MDR Rundfunkchor, Howard Arman. edel CLASSICS, 001742BC, 2002

### Noten:

[http://imslp.org/wiki/Vespers,\\_Op.37\\_\(Rachmaninoff,\\_Sergei\)](http://imslp.org/wiki/Vespers,_Op.37_(Rachmaninoff,_Sergei))

### Empfehlenswerte Aufnahmen:

MDR Rundfunkchor, Howard Arman (edel classics, 2002)

Nikolai Korniev & St. Petersburg Chamber Choir (Penta Tone, 2003)

USSR Ministry of Culture Chamber Choir, Valery Polyansky (CDK Music, 2003)

Corydon Singers, Matthew Best (Hyperion, 1991)

SWR Vokalensemble, Marcus Creed (haenssler CLASSIC, 2007)

Choir of King's College Cambridge, Stephen Cleobury (EMI, 1999)

Staatlicher Akademischer Russischer Chor der UdSSR, Alexander Sweschnikow  
Estonian Philharmonic Chamber Choir, Paul Hillier (HMF, 2004) SACD

## ChorleiterIn gesucht

### Der Gesangverein Hennersdorf e.V. sucht zum nächstmöglichen Termin einen Chorleiter / eine Chorleiterin.

Wir sind ein gemischter Chor mit 20 Mitgliedern im Alter zwischen 30 und 65 Jahren. Unser umfangreiches Repertoire umfasst Werke alter Meister, Volks- und Heimatlieder, Gospel/ Spirituals sowie moderne Chormusik. Wir singen a cappella, setzen aber auch je nach Möglichkeit zur Begleitung Klavier/Keyboard oder Akkordeon ein.

Geprobt wird jeweils montags von 19.30 bis 21.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus von 01762 Hennersdorf, Obere Dorfstr. 11c.

Eine Erweiterung der Probenzeit auf zwei Stunden wäre denkbar.

Der/die künftige Chorleiter/Chorleiterin sollte

- an der musikalischen Weiterentwicklung des Chores arbeiten,
- eine qualifizierte Probenarbeit einschließlich Stimmproben durchführen,
- die Vorbereitung und Durchführung der Auftritte unterstützen bzw. realisieren und instrumentale Möglichkeiten einbeziehen.

Interessenten wenden sich bitte an:

Gesangverein Hennersdorf e.V.

Vorsitzender Steffen Lieber

Obere Dorfstr.11, 01762 Schmiedeberg OT Hennersdorf

Telefon 035052/ 20334 ; E-Mail: [steffen-lieber@online.de](mailto:steffen-lieber@online.de).

Weitere Informationen: [www.schmiedeberg-hennersdorf.de](http://www.schmiedeberg-hennersdorf.de)

## Vorankündigung:

### Chorleitungs-Workshop

für gemischte Chöre

Samstag, 6. Oktober 2012, 10.00 – 17.00 Uhr

Helmholtzschule Leipzig-Plagwitz

Leitung: Dr. Michael Reuter (Musikhochschule Leipzig)

Studiochor: Chorgemeinschaft „Scharnhorst“ Großlehna

Literaturliste und Anmeldung in „unisono“ 3 / 2012

## Leserbefragung zur Verbandszeitschrift „unisono“

Thomas Lohse

Wie unserer Leserschaft sicher nicht entgangen ist, hat es an unserer Verbandszeitschrift in den letzten Jahren schon einige Veränderungen gegeben. Der Ausgabe „unisono 01/12“ lag nun ein Fragebogen bei, mit dem wir die Meinungen unsere Leserinnen und Leser einholen wollten, um Rückschlüsse auf die weitere Ausgestaltung und Entwicklung der Zeitschrift zu treffen. 18 % der Mitgliedschöre des Sächsischen Chorverbandes beteiligten sich an dieser Umfrage und teilten uns ihre Meinungen und Hinweise, aber auch Kritik an der „unisono“ mit. Damit liegen uns aussagekräftige Ergebnisse vor, um Schlüsse für die Arbeit des Redaktionskollegiums zu ziehen und die Zeitschrift weiter zu verbessern und den Anforderungen anzupassen.

Als positives Zeichen lässt sich aus der Umfrage deutlich erkennen, dass seitens unserer Leserinnen und Leser ein großes Interesse an der Zeitschrift besteht und von fast allen regelmäßig und umfassend gelesen wird. Ebenso äußert sich eine übergroße Mehrheit zufrieden über das Erscheinungsbild der „unisono“ und bezeichnet diese als informativ. Deutliche Unterschiede lassen sich hingegen bei der Einschätzung der Relevanz der verschiedenen Themengebiete erkennen. Während die Mehrzahl ein starkes Interesse an Berichten über Konzerte hat, stoßen Berichte über Chorfahrten nur auf ein eher geringes Interesse bei der Leserschaft.

Ankündigungen von Terminen sowie Mitteilungen des Präsidiums werden als ausgesprochen wichtig eingeschätzt.

Es werden aber auch viele Punkte genannt, die bei der inhaltlichen Gestaltung der Zeitschrift stärker in Erscheinung treten sollten. So wird es von einem sehr großen Teil als außerordentlich wichtig erachtet, dass künftig Tipps für die unmittelbare Vereinsarbeit aber auch die Vorstellung neuer Chorliteratur stärker im Fokus stehen. So soll mehr über Themen berichtet werden, welche die unmittelbare Vereinsarbeit und Chorpraxis betreffen – Fragen nach der Gewinnung neuer Mitglieder, der Akquise von Fördermitteln und Sponsoren, der Gestaltung von Internetseiten und der Nutzung neuer Medien, insbesondere aber zur modernen Öffentlichkeitsarbeit.

Insgesamt lässt sich aus der Bewertung der Lesermeinungen das Resümee ziehen, dass die „unisono“ für unsere Mitgliedschöre ein zentrales und wichtiges Informationsmedium ist. Darüber hinaus gibt es aber eine kritische Auseinandersetzung mit der Zeitschrift und ihren Inhalten, aus denen es nun die notwendigen Rückschlüsse für ihre Weiterentwicklung zu ziehen gilt. Das Redaktionskollegium wird sich den Anregungen und der Kritik stellen und bereits mit der nächsten Ausgabe beginnen, neue Ideen umzusetzen.

## Pressemeldung

### Landesjugendchor Sachsen in Chemnitz - Musikalische Vesper und gemeinsames Konzert mit dem Kammerchor Chemnitz

Vom 1. bis 3. Juni 2012 führt der Landesjugendchor Sachsen ein Probenwochenende in Chemnitz durch. Das Auswahlensemble des Sächsischen Chorverbandes präsentiert sich in zwei Konzerten dem Publikum. Am 2. Juni ist der Chor 18 Uhr in der Chemnitzer Jakobikirche im Rahmen einer „Musikalische Vesper“ zu hören. Ein gemeinsames Konzert mit dem Kammerchor Chemnitz erklingt am 3. Juni, 17:30 Uhr in der St. Markus-Kirche.

Mit dem Probenwochenende bereitet sich der Landesjugendchor Sachsen auf ein Konzert vor, das am 19. Juli im Festivalprogramm des MDR-Musiksommers in Mansfeld stattfinden wird. In den beiden

Chemnitzer Konzerten sind daher Werke von Antonio Lotti über Johannes Brahms und Max Reger bis hin zu Eric Whitacre zu hören, die dort unter dem Titel „Luther im Spiegel der Zeit“ erklingen. Der Landesjugendchor Sachsen vereint unter dem Dach des Sächsischen Chorverbandes junge, musikbegeisterte Sängerinnen und Sänger aus allen Teilen Sachsens.

Der Kammerchor Chemnitz als Partner des Landesjugendchores beim Konzert am 3. Juni ist ein junges leistungsfähiges Ensemble, das sich unter der Leitung von Wolfgang Richter in den vergangenen Jahren dem Publikum mit vielfältigen anspruchsvollen Konzerten präsentierte. Der Chor nutzt das

Konzert in der Chemnitzer Markus-Kirche zur Vorbereitung auf die Teilnahme am Ost-sächsischen Chorwettbewerb am 30. Juni in Freital. Dabei erklingen Stücke von John Dowland, Dmitri Schostakowitsch und Jürgen Golle.

An ihrem Probenwochenende sind die jungen Sängerinnen und Sänger des Landesjugendchores Sachsen die ersten Gäste der neuen Jugendherberge Chemnitz-City, deren Eröffnung an dem gleichen Wochenende gefeiert wird. Sie bietet die räumlichen Voraussetzungen für ein solchen Probenwochenende. Auch anderen Chören lässt sich daher empfehlen, dieses Haus in der Zukunft für ihre Aktivitäten zu nutzen.

### Der Sächsische Musikrat informiert

#### „Nichts zu verlieren - Viel zu gewinnen,,

21. Landeswettbewerb „Jugend musiziert,, 2012 in Reichenbach/Vogtl. ging zu Ende

Mit einem Abschlusskonzert im Neuberinhaus Reichenbach am Sonntag-Abend endete der 21. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ Sachsen. Die Veranstalter waren mit dem Verlauf zufrieden, waren doch wegen der Vielzahl der Teilnehmer einige logistische Probleme zu lösen, die aber in hervorragender Zusammenarbeit zwischen dem Sächsischen Musikrat und vielen ehrenamtlichen Helfern aus Reichenbach gemeistert wurden.

In 318 Wertungen stellten sich 405 Teilnehmer an den zwei vergangenen Wochenenden den 64 Juroren aus dem gesamten Bundesgebiet.

Über 1.300 Schülerinnen und Schüler hatten sich im Januar in fünf Regionalwettbewerben in Sachsen um die Teilnahme am Landeswettbewerb beworben. Sachsen veranstaltete damit im Vergleich der neuen Bundesländer den zahlenmäßig größten Wettbewerb. 106 junge Musiker werden den Freistaat Sachsen beim Bundeswettbewerb zu Pfingsten in Stuttgart vertreten.

Im Rahmen des Abschlusskonzertes wurden insgesamt 13 Sonderpreise von verschiedenen Institutionen und Stiftungen in Höhe von insgesamt 3.600,-EUR an hervorragende Teilnehmer vergeben.

Veranstalter des Wettbewerbs ist der Sächsische Musikrat, der den Wettbewerb im Wesentlichen aus Mitteln des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst finanziert.

## Ehrungen

### Lilian Megerlin zum 80. Geburtstag

Der Sächsische Chorverband gratuliert seiner Ehrenpräsidentin Lilian Megerlin herzlich zum 80. Geburtstag.

Lilian Megerlin führte den Verband nach dessen Gründung aus der zersplitterten sächsischen Chorlandschaft als Präsidentin und musste dabei gegen manche persönlichen und historischen Befindlichkeiten ankämpfen. In dieser schwierigen Phase konnte Sie viele Impulse setzen und Dinge künstlerisch und politisch voranbringen, deren Erträge wir heute ernten können. Manches Mal hatte sie dabei auch über Dinge zu befinden, die nicht zwingend im Interesse des Ostsächsischen Chorverbandes standen, dem sie ebenfalls lange Zeit als Präsidentin vorstand. Nicht zuletzt brachte Sie über viele Jahre, auch nach dem Abschied vom Präsidentenamt, als Chefredakteurin die Verbandszeitschrift „unisono,, mit großem Engagement und von ganzem Herzen voran.

Für diese langjährige ehrenamtliche Tätigkeit bedanken wir uns hiermit herzlich. Wir wünschen ihr für die private Zukunft alles erdenklich Gute, viel Glück und Gesundheit und hoffen, dass sie uns als Ehrenpräsidentin des Verbandes bei unserer Arbeit noch lange mit engagierter und kritischer Stimme erhalten bleibt.



### Alterspräsidentin gibt das Kassenbuch weiter

Bärbel Rödel, WSCV

Schatzmeisterin Magdalena Strunz vom Chorensemble Oberwiesenthal feierte zum Jahresanfang 2012 ihren 80. Geburtstag. Diese verantwortungsvolle Aufgabe erfüllte sie seit dem 01. Januar 1991, also über 20 Jahre lang. Stolz ist sie dabei auf die Tatsache, dass zuerst immer alles auf den „Pfennig“ und seit einigen Jahren alles auf den „Cent“ stimmt. Bei den regelmäßigen Kontrollen durch das Finanzamt und die Revisionskommission gab es nie Beanstandungen.

In den ersten Jahren ihrer Tätigkeit standen große Herausforderungen an. Die wohl einschneidendste war der mühevollen Weg vom einst stadteigenem Chorensemble, dessen Leiter von der damaligen Kurverwaltung bezahlt wurde, zum selbständig agierendem Verein. Geholfen bei diesem Neustart haben unter anderem die Sängerinnen und Sänger des Kammerchores Maulbronn im Enzkreis in Baden-Württemberg, zu dem das Chorensemble Oberwiesenthal eine freundschaftliche Verbindung aufgebaut hatte. Sie lieferten wichtige Hinweise zur Anmeldung als eingetragener Verein und zur Ausfertigung einer Satzung.

Die erste Reise des Chorensembles Oberwiesenthal ins ferne Japan, nämlich zum Chor von Hakuba, der heutigen Partnerstadt

von Oberwiesenthal bescherte Magdalena Strunz viel Arbeit, hatte sie sich doch inzwischen von der gelernten Verkäuferin, späteren Bürohilfe, Serviererin,



Magdalena Strunz mit ihrem Kassenbuch  
Foto B. März

Lehrausbildung und Wirtschaftsleiterin zu einer heute noch aktiven Reiseleiterin entwickelt. Die Mitglieder des Chores aus Hakuba waren vor der Reise aus einem einzigen Grund nach Oberwiesenthal gekommen – sie wollten die Heimatstadt Jens Weißflogs kennenlernen. Seither gibt es eine enge Verbindung in die japanische Skiregion. Unter anderem wurde nach der verheerenden Erdbebenkatastrophe in Japan Spendengeld am Fichtelberg gesammelt und das Chorensemble Oberwiesenthal veranstaltete ein Benefizkonzert.

Trotzdem hatte Magdalene Strunz nie im Leben daran gedacht, dass sie das Ehrenamt als „Finanzministerin“ ihres Chores so lange ausübt. Zur Neuwahl des Vorstandes in diesem

Jahr will sie das Amt der Schatzmeisterin und damit auch ihr säuberlich in Handschrift geführtes Kassenbuch an ihre Nachfolgerin Bärbel Mothes weitergeben. Dem Chorensemble Oberwiesenthal bleibt sie aber weiterhin erhalten, denn im Kreis der ca. 30 aktiven Sängerinnen und Sänger fühlt sie sich wohl, schätzt den Zusammenhalt und ist gern „Alterspräsidentin“.

## Wolfgang Wehmann – 50 Jahre Chorleiter der Bergfinken Dresden

Stefan Jacob, OSCV (redaktionell bearbeitet)

Anfang dieses Jahres beging unser Chorleiter Wolfgang Wehmann ein seltenes Jubiläum: 50 Jahre Chorleiter bei den Bergfinken Dresden.

Überraschend und für alle damals Beteiligten unerwartet klappte Kurt Kämpfe, der den Chor seit 1927 leitete, in der letzten Probe 1961 den Klavierdeckel zu und verließ die Sänger mit den Worten: „So meine Herren, das war meine Vorstellung bei den Bergfinken“. Ein damaliger Sänger kannte Wolfgang Wehmann vom Volksschor Pappritz und bat ihn, die Chorleitung zu übernehmen. Bereits wenige Wochen nach seinem Start waren Konzerte zu absolvieren. Der damals 28-Jährige musste sich in kurzer Zeit in das Repertoire einarbeiten, sich vom gemischten Chor auf einen Männerchor und auf singende Bergsteiger einstellen. Die ersten Konzerte wurden ein Erfolg, was sich bis heute fortgesetzt hat. Er fügte sich in die Gemeinschaft gut ein und wurde selbst Bergsteiger. Die Erlebnisse verarbeitete er in über 30 Eigenkompositionen für seine Bergfinken. In der Auseinandersetzung mit dem Erbe und der von Kurt Kämpfe vorgegebenen Orientierung des Bergliedes gelang ihm in glücklicher Ambivalenz die Pflege übernommener Literatur, wie die Neuschöpfung zeitgemäßer Titel mit eigener künstlerischer Note. Weiter kamen unzählige Satzbearbeitungen im Bereich der heimischen und weltweiten Bergliedliteratur hinzu.

Wolfgang Wehmann wurde 1933 in Dresden geboren und studierte an der Universität Leipzig Musikpädagogik. Als Dozent und Studiendirektor war er viele Jahre für die Ausbildung von Lehrern am Institut für Lehrerbildung in Radebeul verantwortlich. Nach der Wende gründete er den Sächsischen Sängerbund neu und war dessen Präsident bis zur Vereinigung der Chorverbände zum Sächsischen Chorverband 2006.

Mehr als 900 Auftritte hat Wolfgang Wehmann mit den Bergfinken gemeistert in den verschiedensten Konzertsälen in Dresden, unter freiem Himmel in der Sächsischen Schweiz, in Köln, Hamburg oder München, in Österreich, Bayern oder Südtirol. Seit 38 Jahren gibt es Weihnachtskonzerte, die er im Hygienemuseum in Dresden initiierte und die heute in der Dresdner Annenkirche jährlich



Bergfinken W. Wehmann, Foto: Thomas Türpe, Dresden

über 2000 Besucher begeistern. Bei der Programmgestaltung gelang ihm immer wieder eine ausgeglichene Verbindung zwischen anspruchsvoller klassischer Chorliteratur mit Berg- und Volksliedern. Außer als Dirigent wirkte er unzählige Male bei Auftritten als Pianist oder mit dem Akkordeon. Am 5. Januar 2012 absolvierte er seine 2.181. Chorprobe bei den Bergfinken. Er notiert bis heute akribisch, welche Titel geprobt wurden und bereitet sich auf jede Chorstunde genau vor. Das half ihm jedoch einmal gar nichts, denn seine Bergfinken hatten die Probe nach 50 Jahren als Überraschung zu einer besonderen werden lassen. Angehörige und Freunde waren eingeladen und es wurden nur Stücke aus seiner Feder geprobt. Langjährige Sänger erinnerten an die Anfänge und er selbst gab einige Anekdoten preis. Sein langjähriger beruflicher Wegbegleiter, Prof. Volker Hahn hielt die Laudatio. Die Präsidenten des Sächsischen und Ostsächsischen Chorverbandes, Sigo Cramer und Matthias Hieke beglückwünschten den Jubilar persönlich. Sehr erheiternd wirkte eine Sammlung zahlreicher Sprüche, mit denen der Musikpädagoge seine Sänger immer wieder aufmuntert.

Für's Aufhören hat sich Wolfgang Wehmann keinen Termin gesetzt aber Hilfe ins Boot geholt. Seit 1999 teilt er sich die musikalische Leitung mit Ulrich Schlögel.

Wir wünschen unserem Wolfgang beste Gesundheit und viel Freude mit seinen „Bergfinken“!

### 135 Jahre

Männerchor Neudorf

### 65 Jahre

Freiberger Männerchor – Chor der Kreishandwerkerschaft  
Jugendensemble Chemnitz

### 40 Jahre

Chorgemeinschaft Lützelal Franckenberg

### 30 Jahre

Stadtchor Freiberg

### 35 Jahre

Chemnitzer Liederkreis

### 25 Jahre

Lehrerchor Chemnitz  
Volksschor Augustusburg

### 50 Jahre Chorleitung

Ursula Barz

### 40 Jahre Chorleitung

Dieter Graubner

Isolde Werner

### 60 Jahre Singen im Chor

Ottfried Scheinert

Günter Hertel

Günter Pinkert

Heinz Weigelt

Christa Knabe

Helga Werner

Männerchor Poisental

MGV Liederkranz 1889 Boxdorf

MGV Liederkranz 1889 Boxdorf

MGV Liederkranz 1889 Boxdorf

Paul-Fleming-Chor Wechselburg

Paul-Fleming-Chor Wechselburg

### 50 Jahre Singen im Chor

Veronika Heinrich

Christa Kutter

Heidi Köhler

Chor Blaue Schwerter Meißen

Chor Blaue Schwerter Meißen

Paul-Fleming-Chor Wechselburg

### 40 Jahre Singen im Chor

Sabine Heinz

Renate Schattschneider

Horst Hoffmann

Werner Müller

Chor Friedrich Wolf Dresden

Chor Harmonie der Stadt Bautzen

Männerchor Arion 1898 Saupersdorf

Männerchor Einklang Burstädt

## Ehrungen

### 40 Jahre Singen im Chor

Roland Arnold	Männerchor Freiberg
Manfred Schnabel	Männerchor Freiberg
Lothar Ebert	Männerchor Hinterhain
Christa Dietl	Volkschor Mosel

### 35 Jahre Singen im Chor

Monika Messerschmidt	Chor Blaue Schwerter Meißen
----------------------	-----------------------------

### 30 Jahre Singen im Chor

Sabine Decker	Chor Blaue Schwerter Meißen
Karin Zimmermann	Chor Friedrich Wolf Dresden

### 25 Jahre Singen im Chor

Hannelore Mühlig	Chorensemble Oberwiesenthal
Maria Mickan	Chor Friedrich Wolf Dresden
Kerstin Schenk	Chor Friedrich Wolf Dresden
Joachim Becher	Georgius-Agricola-Chor Glauchau
Doris Beyer	Georgius-Agricola-Chor Glauchau
Giselheid Hanke	Georgius-Agricola-Chor Glauchau
Reiner Hanke	Georgius-Agricola-Chor Glauchau
Heidrun Holzmüller	Georgius-Agricola-Chor Glauchau
Dr. Ursula Jänisch	Georgius-Agricola-Chor Glauchau
Karin Kühnl	Georgius-Agricola-Chor Glauchau
Gisela Naumann	Georgius-Agricola-Chor Glauchau
Dr. Barbara Pürsten	Georgius-Agricola-Chor Glauchau
Gunter Pürsten	Georgius-Agricola-Chor Glauchau

Christine Schinke
Brigitte Strehl
Horst Dallüge
Joachim Friedemann
Ulrich Meier
Dietmar Schumann

Georgius-Agricola-Chor Glauchau
Georgius-Agricola-Chor Glauchau
Männerchor Einklang Burstädt
Männerchor Einklang Burstädt
Männerchor Einklang Burstädt
Männerchor Freiberg -
Chor der Kreishandwerkerschaft

Egon Seifert
Edith Däweritz
Frank Däweritz
Erika Förster
Werner Förster
Fritz Fuchs
Hubert Handmann
Renate Handmann
Ute Kellner
Reinhild Liebmann
Ingrid Müller
Gisela Nitschner
Anita Schneider
Günter Pabst
Helga Pabst
Birgit Oswald
Renate Paul
Sigrid Quaas
Ursula Greim
Antje Lehmann

Männerchor Hinterhain
Sächsischer Winzerchor
Stadtchor Thalheim
Stadtchor Thalheim

## Termine

### Veranstaltungen des Chorverbandes und der Regionalverbände

#### Termine des LCV

12.05., 15:00 Uhr	Tag des Liedes, Friedenskirche Leipzig-Gohlis
19.05., 15:00 Uhr	Tag des Liedes, Kirche Schkeißen
03.06., 15.30 Uhr	Leipziger Stadtfest, Bühne Nikolaikirchhof
15.07., 15:00 Uhr	Tag des Liedes, Schmetterlingsbühne Bad Lausick

#### Termine MBC

06.05.	Westfälischer Chorwettbewerb, Aula der Westfälischen Hochschule Zwickau
02.06., 18:00 Uhr	Landesjugendchor, Musikalische Vesper, Sankt-Jakobi-Kirche Chemnitz
03.06., 17:30 Uhr	Landesjugendchor, Kammerchor Chemnitz Chorkonzert, St.-Markus-Kirche Chemnitz
24.06., 13:00-16:00 Uhr	Liederpark, Küchwald Chemnitz

15.09., 17.30 Uhr	Benefizkonzert für Unicef, Kreuzkirche Chemnitz
29.09., 15:00 Uhr	Sängerfest, St.-Markus-Kirche Chemnitz

#### Termine des OSCV

24.06., 14:00 Uhr	8. Chorfest in Moritzburg
30.06.	Ostsächsischer Chorwettbewerb
09.09., 12:00 Uhr	8. Chorsingen zum Federweißfest Schloss Wackerbarth
23.09., 12:00 Uhr	5. Chorsingen im Findlingspark Nochten

#### Termine des WSCV und des MBC

06.05., 14:00 Uhr	Westfälischer Chorwettbewerb in Zwickau
-------------------	---

### Veranstaltungen der Chöre

#### JUNI

##### 01.06.

19:00 Uhr, Männerchor Sächsische Schweiz, Singen auf dem Papstein

19:00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Chorkonzert, Reha-Klinik Bad Düben

##### 02.06.

15:00 Uhr, Gesangsverein Dürrröhrsdorf gegr. 1862, Festkonzert 150 Jahre Gesangsverein, örtliche Turnhalle

15:00 Uhr, Stadtchor Zittau, Konzert mit dem Chor der TU Prag, Bürgersaal Rathaus Zittau

15:30 Uhr, Chorgemeinschaft Engelsdorf, Chorkonzert, Kirche Althen

17:30 Uhr, Stadtchor Zittau, Konzert mit dem Chor der TU Prag, Kirche Krompach/Tschechien

19:00 Uhr, Frauenchor Leipzig-Süd, Gemischter Chor Glesien, Volkschor Taucha, Chorkonzert, Lindensaal Markkleeberg

19:30 Uhr, Bäckerchor Zittau-Oberseifersdorf, Konzert mit dem Don Kosaken Chor Serge Jaroff, Kirche Schlegel

##### 03.06.

11:00 Uhr, Chor des Kurortes Hartha, Kon-

zert zum Harthebergfest, Freilichtbühne Hartheberg

14:00 Uhr, MGV Arion 1898 Saupersdorf, Chorkonzert zum Borbergfest in Kirchberg

14:00 Uhr, Paul-Fleming-Chor Wechselburg, Park- und Basilikasingen in Wechselburg

14:30 Uhr, Vokalensemble Borinzi, Teilnahme am 9. Chortreffen im Bismarckturm Leipzig-Lützschena

15:00 Uhr, Florian-Geyer-Ensemble Chemnitz, „Liebesfreud und Liebesleid“, Orangerie des Schlosses Lichtenwalde

15:00 Uhr, Männerchor Poisentall Freital, Konzert am Steinernen Tisch, Poisenwald bei Freital

**07.06.**  
19:00 Uhr, Bäckchor Zittau-Oberseifersdorf, Prozession zu Fronleichnam, Berg Oybin

**09.06.**  
11:00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Chorkonzert, Völkerschladtdenkmal Leipzig

13:30 Uhr, Vokalensemble Borinzi, Volkschor Taucha, Teilnahme am Parksingen in Taucha

15:00 Uhr, Volkschor Eilenburg, Konzert zum Stadtfest, Nikolai-Kirche Eilenburg  
15:30 Uhr, Chemnitzer Liederkreis, Sommermusik, Sankt-Georg-Kirche Chemnitz-Rabenstein

19:00 Uhr, Philharmonischer Jugendchor Leipzig, Sommerkonzert, Herz-Jesu-Kirche Wurzen

20:00 Uhr, Crazy Generation Chor Leipzig, Klangfusion2, Aula Helmholtzschule Leipzig

**10.06.**  
17:00 Uhr, Chorgemeinschaft Engelsdorf, Sommerkonzert, Kirche Engelsdorf

**14.06.**  
18:00 Uhr, Bergfinken Dresden/Männerchor Sächsische Schweiz, Konzert zum 100 jährigen Bestehen des Chevremonts Männerchor 1912 Kerkrade, City Center Dresden

**16.06.**  
17:00 Uhr, Chorgemeinschaft Engelsdorf, Sommerkonzert, Kirche Engelsdorf

16:00 Uhr, Bergfinken Dresden, 150 Jahre Königlich-Sächsische Triangulation, Offenes Singen, Zschirnstein

**17.06.**  
15:00 Uhr, MGV Arion 1898 Saupersdorf, Singen an der Koberbachtalsperre  
17:00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Konzert „Dirigentenforum“, Völkerschladtdenkmal Leipzig

**18.06.**  
17:00 Uhr, Ensemble Musica Chemnitz, Chorkonzert Stadtkirche Wolkenstein/E.

**22.06.**  
20:00 Uhr, Philharmonischer Jugendchor Leipzig, Chorkonzert, Treuenbrietzen

**23.06.**  
20:00 Uhr, Max-Klinger-Chor Leipzig, Jubiläumskonzert zum 30-jährigen Bestehen, Gewandhaus zu Leipzig

21:00 Uhr, Bäckchor Zittau-Oberseifersdorf, Historischer Mönchszug, Berg Oybin

**24.06.**  
13:00-18:00 Uhr, Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz, Teilnahme am Mittelsächsischen Sängertreffen, Schlosspark Lichtenwalde

**28.06.**  
17:00 Uhr, MGV Arion 1898 Saupersdorf, Singen an der Koberbachtalsperre

**30.06.**  
15:00 Uhr, Stadtchor Freiberg, Auftritt zum Bergstadtfest (Veranstalter: MISKUS)  
16:00 Uhr, Chorisma Oderan, Jubiläumskonzert zum 10-jährigen Bestehen im Bürgersaal Oderan

17:00 Uhr, Chortissimo Dresden, Chormusik alter und neuer Meister, Dom zu Meißner

20:00 Uhr, Die Tollkirschen Leipzig, Programm „Die Tollkirschen machen's öffentlich“, Kabarett-Theater Leipziger Funzel

**JULI**

**01.07.**  
11:00 Uhr, Sächsischer Winzerchor Spaargebirge, Musikalischer Sonntagsgruß, Albrechtsburg Meißner

14:00 Uhr, Chor Budysin, Oratorium „Der Frühling“, Waldsteinpalais Prag

16:00 Uhr, Ensemble TonART Leipzig, Chorkonzert, Kirche St. Anna Dieskau

17:00 Uhr, Philharmonischer Jugendchor Leipzig, Chorkonzert, Heilandskirche Leipzig-Plagwitz

18:00 Uhr, Kammerchor Leipziger Volkssingakademie, Chorkonzert, Kirchenruine Markkleeberg-Wachau

**06.07.**  
19:00 Uhr, Bergfinken Dresden/Männerchor Sächsische Schweiz, Abendsingen Freilichtbühne Papstsdorf

**07.07.**  
15:00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Konzert „Der Traumzauberbaum“, Völkerschladtdenkmal Leipzig

15:00 Uhr, Modern Voices, Festkonzert zum 10-jährigen Bestehen, Anker Leipzig

**08.07.**  
11:00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Konzert „Der Traumzauberbaum“, Völkerschladtdenkmal Leipzig

14:30 Uhr, Silberbach-Chor Bad Schlema, Sommerkonzert im Klösterlein Aue - Zelle  
19:30 Uhr, Chor Budysin, Lausitzer Musiksommer, Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen

**13.07.**  
19:00 Uhr, Männerchor Leipzig-Nord, Chorkonzert, Auwaldstation Lützschena

**14.07.**  
15:00 Uhr, Männerchor Oberschöna, Singen zum 25. Jubiläum des Volkschores Augustusburg auf der Waldbühne in Augustusburg

19:00 Uhr, CHORios, Sommerkonzert, Helmholtzschule (Aula:) Leipzig

**15.07.**  
19:00 Uhr, dimuthea, Premiere „Theater, Theater, nichts als Theater“, Theaterhaus Rudi, Dresden

**22.07.**  
15:30 Uhr, Ensemble Musica Chemnitz, Volkschor Augustusburg, Chorkonzert, Schlosskirche Augustusburg

17:00 Uhr, Chordae Feliciae, Konzert „I met at eve“, Lutherkirche Leipzig

**27.07.**  
16:00 Uhr, Vokalensemble Borinzi, Chorkonzert im AZURIT-Zentrum Leipzig

**AUGUST**

**07.08.**  
19:00 Uhr, Bergsteigerchor Kurt Schlosser,

Konzert mit dem bulgarischen Chor Berglied Sofia, Annenkirche Dresden

**08.08.**  
20:00 Uhr, Volkschor Stolberg, Festkonzert zur Eröffnung des Bürgergartens

**11.08.**  
15:00 Uhr, Bergsteigerchor Kurt Schlosser, Konzert mit dem bulgarischen Chor Berglied Sofia, Felsenbühne Rathen

**19.08.**  
14:00 Uhr, Chorgemeinschaft Schwarzenberg, Konzert zum Altstadtfest in Schwarzenberg – SZB-Arkaden

15:00 Uhr, Chor Budysin, Oratorium „Der Frühling“, Frauenkirche Dresden

**SEPTEMBER**

**02.09.**  
10:00 Uhr, dimuthea, Motorrad-Weihe, Langburkersdorf, Neustadt i.Sa.

14:30 Uhr, Silberbach-Chor Bad Schlema, Kurkonzert im Musikpavillon Bad Schlema

**08.09.**  
15:00 Uhr, Stadtchor Freiberg, Mitwirkung Tag zum Tag der Sachsen (Veranstalter: MISKUS)

**09.09.**  
17:00 Uhr, Männerchor Neukirchen/Pl., Chorkonzert in Heukewalde  
18:00 Uhr, Stadtchor Freiberg, Aufführung Chorfantasie im Rahmen des Tages der Sachsen

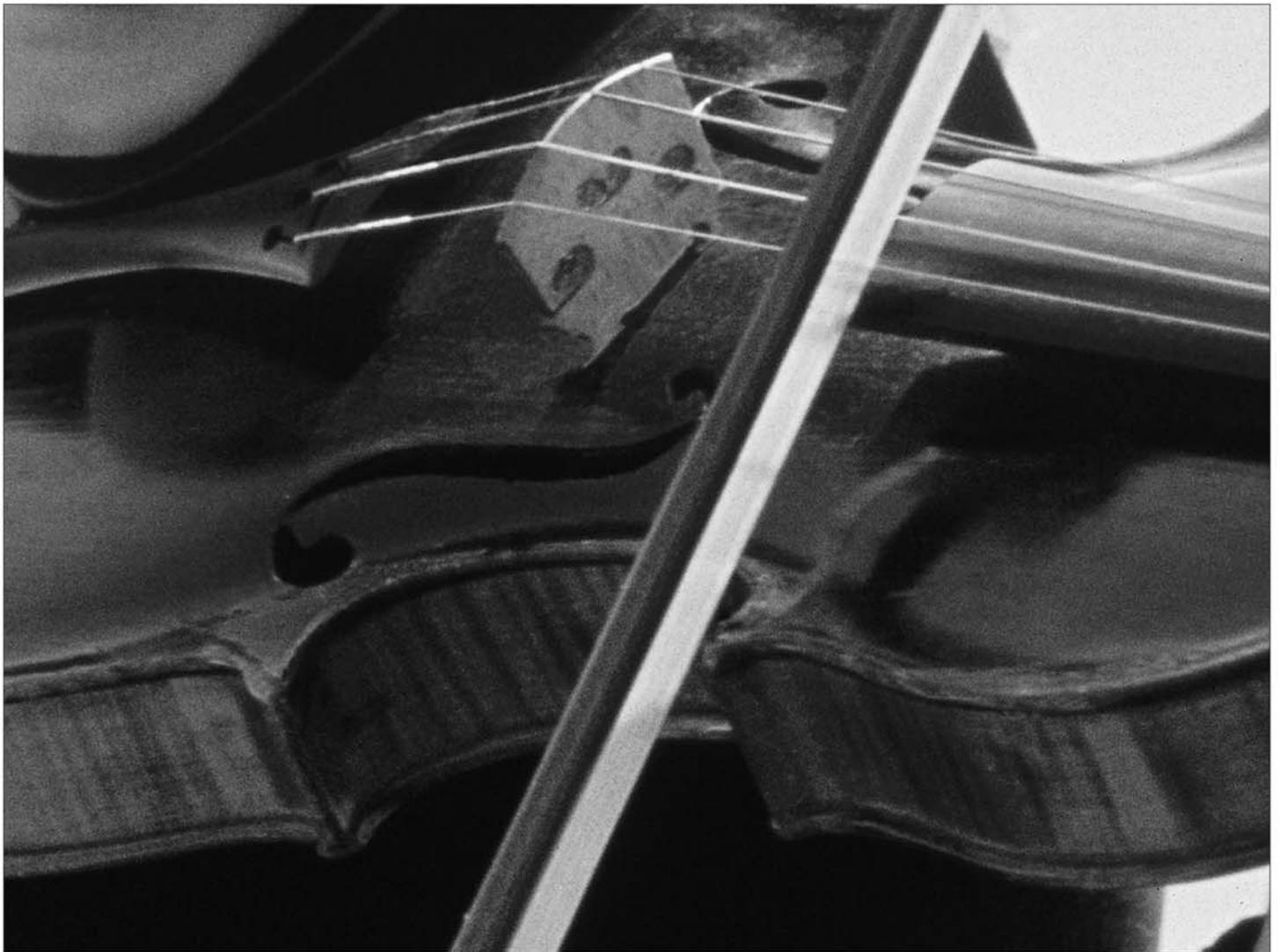
**22.09.**  
15:00 Uhr, MGV Arion 1898 Saupersdorf, Chorkonzert im Rathaus Kirchberg mit dem Partnerchor Cäcilia Schiefbahn

**29.09.**  
17:00 Uhr, Männerchor Neukirchen/Pl., Chorkonzert in der Turnhalle Neukirchen  
17:00 Uhr, Silberbach-Chor Bad Schlema, Herbstkonzert mit der Vogtländischen Chorgemeinschaft im Kulturhaus „Aktivist“ in Bad Schlema

**Sieglinde Schmid**  
Schmuckversand  
Exklusiv für Musikfreunde

Prospekt anfordern

Finkenstraße 49 · 75217 Birkenfeld  
Tel. 072 31/47 12 12 · Fax 47 12 90  
E-Mail: [info@sieglinde-schmid.de](mailto:info@sieglinde-schmid.de)  
[www.sieglinde-schmid.de](http://www.sieglinde-schmid.de)



Was auch gespielt wird:  
Wir haben den Bogen raus.

 Ostächsische  
Sparkasse Dresden

Lauschen Sie den Werken berühmter Komponisten. Und hören Sie dann auch bei uns rein. Wir bieten Ihnen ein harmonisches Arrangement aus kreativen Ideen und professioneller Beratung rund ums Geld – von hörenswerthen Geldanlagetipps bis zum Kredit nach Ihren Vorstellungen. Lassen Sie sich bei uns inspirieren. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**